



Thüringer Bildungskongress 2005

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren



Best-Practice-Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen

Kongressdokumentation

Fr. 18. – Sa. 19. November 2005

mit begleitender Ausstellung

Mo. 14. – Sa. 19.11.2005 im Thüringer Landtag, Erfurt



Nachhaltigkeit lernen



Weitdekade der
Vereinten Nationen
2005-2014

Bildung für
nachhaltige
Entwicklung





Inhalt

Grußworte	3	Unesco Ganztagschule „Heinrich Heine“ Uhlstädt	
Programmübersicht zum Thüringer Bildungskongress	4	Wir sind Kinder einer Welt	27
Ausblick Prof. Dr. Jens Goebel	5	Herderschule Weimar	
Begrüßung Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski	6	Schulrestaurant SAG Lecker.de	27
Eröffnungsrede Prof. Dr. Jens Goebel	8	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.	
Grußbotschaft Ministerin Heidemarie Wiecezorek-Zeul	13	KURS – Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen in Thüringen	28
Chronologie der Ereignisse in Thüringen	14	L’amié e.V., Gotha	
Auswertung des Kongresses	15	Multikulturelles Zentrum	28
20 Best-Practice Projekte	17	Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V. (LEB)	
Liste aller Aussteller am Thüringer Bildungskongress	18	Europäische Vernetzung von Agenda 21-Aktivitäten (EVA)	29
Pressemitteilung des Thüringer Landtags	19	Thüringer Ökoherz e.V.	
Pressemitteilung		Umweltbildungsprojekt „PRIMA KLIMA!?“	29
Woche der Nachhaltigkeit in Thüringen	20	Ökumenischer Arbeitskreis Eine Welt e.V.	
Presseberichte	22	Schmalkalden und Eine Welt Verein Eisenach e.V.	
Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.		Globales Lernen am Beispiel des Fairen Handels	30
Schülerfirmen	23	Pädagogische Werkstatt – Globales Lernen – Gera e.V.	
Freunde und Förderer des Aktionskreises Globales Lernen e.V. und DED – Regionale Bildungsstelle	23	Interkulturelles Lernen: Schulprojekt „Schau mal wie Andern leben“	30
Globales Lernen in KiTa und Grundschule	23	Thüringer Volkshochschulverband e.V.	
Zentrum Umweltbildung und Naturschutz Schmalkalden e.V.		Internationales Kunstsymposium „Kleine Welt – große Welt“ der VHS Arnstadt-Ilmenau	31
Erlebnisausstellung zur Entfaltung der Sinne	24	Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft e.V. (TKG)	
Eine Welt e.V. Ilmenau		Partnerschaft Thüringen – Kambodscha	31
Globales Klassenzimmer Westafrika	24	Verbraucher-Zentrale Thüringen e.V.	
Gymnasium Ernestinum, Gotha		Schokologie – ein Workshop zum Thema Fairer Handel	32
Leben und Wirken von Christian und Alfred Brehm	25	WM Schulen Thüringen	
Evangelische Jugend in Thüringen		Straßenfußball für Toleranz – „Fair Play for Fair Life“	32
Kampagne „bio-regional-fair“	25	Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh)	33
Gerhart-Hauptmann-Schule Roßleben		Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT)	33
Umweltschule mit Ökotechnologieprojekten	26	World University Service (WUS)	34
GRÜNE LIGA Thüringen e.V.		Thüringer Aktionsplan zur UN-Dekade	35
Kampagne „UnFAIRblümt“ / Faire Blumenproduktion	26	Impressum	36



**Dieter Althaus,
Ministerpräsident des Freistaates Thüringen**

Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung und Innovation – für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft. Deshalb haben die Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Ziel dieser Aktion ist es, allen Menschen gerechte Bildungschancen zu eröffnen, Wissen und Werte sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu vermitteln, die für eine gute Zukunft und positive gesellschaftliche Entwicklung erforderlich sind. Das Programm umfasst alle Bildungsbereiche und ist darauf ausgerichtet, ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortbares Handeln zu stärken – in einer immer komplexeren und sich immer schneller verändernden Welt.

Der Freistaat Thüringen unterstützt die Ziele und Maßnahmen dieser UN-Initiative. Mit dem Thüringer Bildungskongress „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren“ am 18. und 19. November 2005 leisten wir einen Beitrag zur UN-Bildungsoffensive. Die nationalen Gremien, der „Runde Tisch zur UN-Dekade“ und das Nationalkomitee werden im Thüringer Landtag tagen.

Das Thema Nachhaltigkeit haben wir in Thüringen bereits auf vielfältige Weise aufgegriffen. Herausragende Initiativen sind der Wettbewerb „Umweltschulen in Europa“, die Agenda 21, die Projekte „Grünes Klassenzimmer“ oder „Grünes Band Thüringen“. Die „Best-Practice-Projekte“ im Freistaat werden während des Thüringer Bildungskongresses zu sehen sein.

Entscheidend ist, dass eine breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert wird. Und dass Bildungsakteure ermutigt werden, die nötigen Kompetenzen und Einstellungen zu vermitteln. Der Thüringer Bildungskongress ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Nachhaltigkeit kann man lernen!



**Heidemarie Wiecek-Zeul,
Bundesministerin für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)**

Bildung befähigt Menschen, ihre soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Sie erhöht die Chancen auf wirtschaftliches Wachstum und ist darum eine wichtige Voraussetzung für die Bekämpfung der Armut. Ohne Bildung ist nachhaltige Entwicklung nicht möglich. Sie zu fördern, ist deshalb eine wichtige Aufgabe der internationalen und deutschen Entwicklungspolitik.

Ich freue mich sehr, dass das Land Thüringen den Bildungskongress ausrichtet, um Bürgerinnen und Bürger, Bildungseinrichtungen sowie entwicklungs- und umweltpolitische Organisationen in Deutschland für die Ziele und Aktivitäten der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu gewinnen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt den Kongress.



Programmübersicht

Freitag, 18. November 2005

bis 15.00 Uhr	Ankunft Anmeldung, Kaffee, Tee und Kuchen		<i>Prof. Dr. Gerhard de Haan</i> , Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
16.00 Uhr	Begrüßung <i>Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski</i> , Präsidentin des Thüringer Landtags		<i>Hans-Dietrich Lehmann</i> , Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
	Eröffnung <i>Prof. Dr. Jens Goebel</i> , Kultusminister des Freistaates Thüringen		<i>Veronika Pahl</i> , Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
	Grußbotschaft <i>Heidemarie Wieczorek-Zeul</i> , Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung		<i>Reinhold Mau</i> , Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh)
17.15 Uhr bis 18.45 Uhr	Podiumsdiskussion Erfolge, Defizite, Herausforderungen, Trends der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	ab 19.30 Uhr	<i>Thomas George</i> , Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT)
	<i>Dr. Christina Kindervater</i> , Kultusministerium Thüringen		Moderation: <i>Gunter Hilliges</i> , Bremen
			UNICEF-Stadt Erfurt: Empfang im Festsaal des Erfurter Rathauses durch Bürgermeister <i>Dietrich Hagemann</i> und <i>Prof. Dr. Jens Goebel</i> , Kultusminister von Thüringen

Programmübersicht

Samstag, 19. November 2005

9.00 Uhr	Einführung zur Ausstellung mit Erläuterungen zum Vormittagsprogramm	<i>Kjell Eberhardt</i> , Staatssekretär im Thüringer Kultusministerium
	Begehung der Ausstellung Präsentation bzw. Vorstellung der Best-Practice-Projekte zur Umsetzung des Aktionsplans der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Präsentation parallel in vier Räumen jeweils um 9.45 Uhr, 10.15 Uhr, 10.45 Uhr, 11.15 Uhr und 11.45 Uhr	6 MarktforscherInnen <i>Hans-Jürgen Döring</i> , MdL, Vorsitzender des Bildungsausschusses im Thüringer Landtag <i>Thilo Kummer</i> , MdL, Vorsitzender des Umweltausschusses im Thüringer Landtag <i>Jürgen Röhreich</i> , Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Thüringen
12.30 Uhr	Marktanalyse in den vier Präsentationsräumen	<i>Dr. Jörg Vogel</i> , Landeselternvertretung Thüringen
13.30 Uhr	Mittagspause	
14.00 Uhr	Kulturelles Zwischenspiel	<i>Paul Schmidt</i> , stellv. Vorsitzender der Landesschülervertretung Thüringen
14.15 Uhr	Deutsch-kolumbianischer Austausch zu Gewaltprävention in Schulen	<i>Michael Schadeck</i> , Konferenz Thüringer Studentenschaft
14.30 Uhr bis 16.00 Uhr	Abschlussdiskussion Nachhaltige Entwicklung als Bildungsauftrag – Lernen zu Handeln!	Moderation: <i>Helmut Rieth</i> , Thüringer Kultusministerium
		16.00 Uhr Auszeichnung der 20 Best-Practice-Projekte



Ausblick

Prof. Dr. Jens Goebel **Thüringer Kultusminister**

Mit der „Woche der Nachhaltigkeit“ im November 2005 im Thüringer Landtag hat Thüringen seinen auch bundesweit beachteten Auftakt zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gestaltet. Die vorliegende Dokumentation des Bildungskongresses, der den Abschluss dieser Woche der Nachhaltigkeit bildete, nimmt dies nochmals in den Blick.

Aber nun gilt es, nach vorn zu schauen auf die vor uns liegende Zeit der bis 2014 währenden Bildungsdekade. Wird das Signal, das wir mit unserem Auftakt gegeben haben, durch diese lange Zeit tragen, oder wird es schon nach kurzer Zeit verhallt sein? Ist der zentrale Gedanke der Nachhaltigkeit in der Lage, Akteure regional, überregional, europa- und sogar weltweit zu vernetzen?

Ich bin optimistisch, dass es uns gelingt, mit allen Thüringer Bildungsakteuren den Gedanken der Nachhaltigkeit fest in unseren Bildungsprozessen zu verankern. Dabei denke ich nicht nur an die Lernprozesse im Bereich der formalen Bildung wie Schule, Ausbildung, Studium und Erwachsenenbildung, sondern auch an den Bereich der informellen Bildung außerhalb von Institutionen, wie er täglich zwischen den Menschen in der Familie, im Arbeitsprozess, bei der Gestaltung von Freizeit oder im gesellschaftlichen Engagement stattfindet. Denn gerade das, was wir von- und miteinander lernen, erfährt in dieser Bildungsdekade durch ihre besondere Schwerpunktsetzung Aufwertung und Anerkennung.

Zuerst gilt es deutlich zu machen, dass Nachhaltigkeit sich nicht nur auf das Thema Umwelt begrenzt. Die ökologische Verträglichkeit ist nur eine der Dimensionen der Bildungsdekade. Gleichmaßen umfasst sie auch die Dimensionen der ökonomischen Leistungsfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit und der demokratischen Politikgestaltung. Es umfasst also alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Handelns und damit auch alle Politikfelder, zukünftig die Forderung nach Gerechtigkeit gegenüber den nachkommenden Generationen mit der Forderung nach Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden Menschen zu verknüpfen.

Wenn es uns gelingt, dies in den nächsten Jahren in alle Bildungsprozesse einfließen zu lassen und dadurch im Bewusstsein aller zu verankern, wäre das eigentliche Ziel der Bildungsdekade erreicht. Dass die Bereitschaft dazu in Thüringen vorhanden ist, haben der Bildungskongress und die Woche der Nachhaltigkeit eindrücklich bewiesen.



Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski

Präsidentin des Thüringer Landtags

Begrüßung zum Thüringer Bildungskongress 2005

Sehr geehrter Herr Minister Prof. Goebel,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Thüringer Landtag,
Herr Professor de Haan, Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“,
meine Damen und Herren Podiumsteilnehmer, verehrte Gäste,

am Montag haben wir mit der Tagung des Nationalkomitees und des Runden Tisches „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die „Woche der Nachhaltigkeit“ hier im Thüringer Landtag eröffnet. Heute biegen wir mit dem „Thüringer Bildungskongress 2005, Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gewissermaßen in die Zielgerade dieser interessanten Woche ein. Zu diesem Kongress heiße ich Sie alle recht herzlich im Thüringer Landtag willkommen.

Wie ich gehört habe, war der Kongress mehrfach überbucht. Ein schöneres Kompliment kann man einem Veranstalter nicht machen. Ich freue mich auch persönlich außerordentlich über das rege Interesse. Besonders herzlich begrüße ich die Schülerinnen und Schüler hier im Saal, die den Kongress sicher mit ihren Denkansetzten und Ideen bereichern werden. Ich finde es gut, dass sie sich schon so früh für zukunftsweisende Themen wie die Nachhaltigkeitspolitik interessieren und Initiative für deren Etablierung zeigen. Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erklärt.

Das Ziel dieses Programms ist es, durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der Agenda 21 beizutragen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit stammt – wie viele von Ihnen sicher wissen – ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Es besagt: nicht mehr Bäume zu fällen als nachwachsen. Für einen Förster ist nachhaltiges Handeln eine Selbstverständlichkeit; auch für einen Bauern, denn der handelt im Bewusstsein, dass sein Erbe von einer Generation zur nächsten innerhalb der eigenen Familie weitergegeben wird. Was aber bedeutet Nachhaltigkeit, wenn es nicht um konkrete Gegenstände aus der Natur geht, sondern um etwas Abstraktes, nämlich um die Rechte kommender Generationen? Dann lehrt uns das Prinzip der Nachhaltigkeit, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu erfüllen, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu gefährden. Nachhaltigkeit will also ökologisches Gleichgewicht, ökonomische Sicherheit und soziale Gerechtigkeit miteinander in Einklang bringen: dauerhaft und weltweit.

Was die Nachhaltigkeit so anziehend und kraftvoll macht, ist die Vision, auf der sie beruht. Es ist die Vision einer im Frieden lebenden Welt, in der die Lebenschancen aller gerecht verteilt sind und in der das Glück der einen nicht auf dem Unglück der anderen aufgebaut ist – weder zwischen Nord und Süd, noch zwischen den Generationen. Wie aber kommen wir dieser Vision ein Stück näher; denn realistischerweise müssen wir anerkennen: Sie ganz zu erreichen ist wohl eine Utopie. Was müssen die Staaten tun, um die Eckpunkte der Nachhaltigkeit, also die Ökologie, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit, zu einem gleichseitigen Dreieck zu verbinden? Und noch wichtiger: Wie verhindern wir, dass die Partikularinteressen einzelner Gruppen, ja auch einzelner Staaten die Nachhaltigkeit in einem Bermuda-Dreieck untergehen lassen?

Die UNO hat darauf eine wichtige Antwort gegeben: Nachhaltigkeit als ethisches Fundament jeglichen Handelns kann man lehren und erlernen; Verantwortung und Solidarität können als die grundlegenden Prinzipien menschlichen Zusammenlebens durch Bildung und Erziehung vermittelt und erworben werden. Bildung ist einer der Schlüsselbegriffe, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Denn Bildung bereitet den Boden für unsere persönliche Entwicklung. Sie gibt uns die Fähigkeit, unsere Grenzen zu erkennen und sie zu überwinden: die Grenzen vorgefasster Meinungen, die Barrieren verschiedener Sprachen und Kulturen, die Distanz zwischen Generationen und Epochen. Der Weg zur Nachhaltigkeit führt über die Bildung. Daran besteht kein Zweifel. Bildung muss an vielen Punkten ansetzen: in der Familie, in der Schule und an den Hochschulen, in den Medien.

Jeder dieser Akteure und Institutionen trägt große Verantwortung, denn sie sind wichtige Vermittler unserer Wertvorstellungen. In der schulischen Bildung kann es keinesfalls darum gehen, ein neues Fach „Nachhaltigkeit“ einzuführen. Vielmehr sollen in den normalen Unterrichtsfächern die Inhalte und Prinzipien der Nachhaltigkeit gelehrt werden – vom sorgsamem Umgang mit der Natur, dem respektvollen Miteinander unterschiedlicher Kulturen bis zum solidarischem Eintreten der Stärkeren für die Schwächeren. Ganz wichtig ist auch: Jeder Einzelne muss die Folgen seines Handelns abschätzen lernen, nicht nur jene, die später als Entscheidungsträger in die Politik, Wissenschaft oder Wirtschaft gehen wollen. Zum Beispiel treffen wir als Konsumenten tagtäglich Entscheidungen, die keineswegs nur privat sind, sondern angesichts der ökologischen, sozialen und ökonomischen Folgen enorme Auswirkungen für die Gestal-

tung unserer Zukunft haben. Deswegen gehört die Verbraucherbildung an unsere Schulen. Sie soll Kinder und Jugendliche ermächtigen, ihre Lebens- und Konsumgewohnheiten auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit zu hinterfragen. Macht uns die neue Jeans, das neue Paar Turnschuhe wirklich glücklich? Haben wir bei deren Kauf im Hinterkopf, dass preiswerte Waren oft nur deshalb so günstig sind, weil sie von Kindern ohne Bildungschancen in den Ländern der Dritten Welt hergestellt wurden?

An dieser Stelle kann Bildung sehr viel erreichen, wenn sie anwendbares und alltagsrelevantes Wissen vermittelt. Im Bereich der Wissenschaft, den ich hier nur kurz streifen möchte, werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Nachhaltigkeit durch technische Innovationen möglich wird. An den Hochschulen und Forschungseinrichtungen arbeiten Wissenschaftler an der Generierung neuen Wissens und dessen Umsetzung in neuen Technologien, die die Ressourcen der Welt schonen. Moderne Produktionstechnologien und Produkte in der Energieerzeugung, in der Wasserwirtschaft, im Verkehr und in der Landwirtschaft können den Umweltverbrauch vermindern, den Stoffkreislauf entlasten. Wir brauchen mehr technische Innovation und nicht weniger, damit wir mit weniger Energie und mit weniger Rohstoffen erfolgreich wirtschaften und besser leben können. Meine Damen und Herren, ein altes afrikanisches Sprichwort sagt: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Erde verändern.“ Das ist auch das Prinzip, auf das wir unsere Hoffnung bei der UN-Bildungsdekade setzen. Nachhaltigkeit verwirklicht sich nämlich nicht durch Gesetze, sondern nur durch das Denken und Handeln der Menschen.

Dass wir dafür ein Umdenken brauchen, eine Bereitschaft, alte Schablonen hinter sich zu lassen und eigenes Denken und Handeln in Frage zu stellen – diese Erkenntnis will die UN-Dekade bekräfti-

gen. Dafür ist Bildung unverzichtbar. Der Thüringer Bildungskongress möchte einen Beitrag zur weiteren Verbreitung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung durch Bildung leisten. Er bietet Anlass zu Analyse und Diskussion der bislang erreichten Erfolge und noch bestehenden Defizite auf dem Weg zu einer profunden Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der Thüringer Bildungskongress kann sich der Unterstützung durch den Landtag gewiss sein. Schon seit einiger Zeit diskutieren die Abgeordneten dieses hohen Hauses darüber, welchen Beitrag dieses Land zur Nachhaltigkeit leisten kann. Als erstes Landesparlament Deutschlands hat sich der Thüringer Landtag dabei dem Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung angenommen und einen fraktionsübergreifenden Antrag verabschiedet. In dem Antrag fordern die Abgeordneten die Entwicklung eines Thüringer Aktionsplans, der auf allen Ebenen unseres Bildungssystems umgesetzt werden soll.

Mit diesem Antrag haben die Thüringer Abgeordneten ein wichtiges Steinchen im großen internationalen Mosaik der Nachhaltigkeitsbewegung gesetzt. Darauf können wir stolz sein. Mittlerweile liegt dieser Aktionsplan vor. Er wurde Ministerpräsident Dieter Althaus gestern hier im Haus übergeben.

Lassen Sie mich zum Schluss allen Organisatoren des Thüringer Bildungskongresses 2005 herzlich danken. Mein Dank gilt dem Thüringer Kultusministerium und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrerplanentwicklung und Medien, die den Thüringer Bildungskongress ermöglicht haben. Für die Organisation und Durchführung danke ich dem World University Service in Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netzwerk Thüringen und dem Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen.

Ich wünsche dem Kongress gutes Gelingen und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine intensive Zusammenarbeit und viele neue Erkenntnisse!



Prof. Dr. Jens Goebel

Thüringer Kultusminister

Eröffnungsrede zum Thüringer Bildungskongress 2005

Welch hohen politischen Stellenwert Herr Ministerpräsident Althaus persönlich der Umsetzung der Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Freistaat Thüringen zumisst, sehen Sie daran, dass er Schirmherr dieses Kongresses ist und darüber hinaus als Ministerpräsident die Schirmherrschaft über die gesamte Dekade in Thüringen übernommen hat, so wie dies auf der Bundesebene auch Bundespräsident Horst Köhler getan hat.

„*Quidquid agis, prudenter agas et respice finem!*“ [„Was (auch immer) du tust, tue es klug und bedenke das Ende!“] – wussten schon die alten Lateiner. Und besser könnte man das, was mit nachhaltigem Handeln gemeint ist, wohl nicht beschreiben. Der lateinische Spruch aus dem Mittelalter geht auf das Buch Jesus Sirach zurück. Dort können wir lesen: „*Bei allem, was du tust, denk an das Ende, so wirst du niemals sündigen.*“ (Sir 7,36)

Kein Wunder, dass der Text zur biblischen Weisheitsliteratur gezählt wird. Denn in der Tat verbirgt sich hinter dieser ca. 180 vor Christus niedergeschriebenen Erkenntnis ein weises Wort. Es hat lange gedauert und neuer Ansichten, Erkenntnisse und auch Begriffe gebraucht, bis sich die Menschheit nun anschickt, auf globaler Ebene das ernst zu nehmen, was eigentlich schon seit Jahrhunderten wahr ist: Nachhaltigkeit ist eine zutiefst ethische Forderung. Es geht um gutes und richtiges Handeln – bei Sirach genauso („niemals sündigen“) wie heute. Aber der Mensch ist eben Mensch. Ein unvollkommenes Geschöpf, und deshalb tut es nicht immer das, was eigentlich gut wäre. Nicht von ungefähr hat schon Plato der Menschheit neben Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit auch das Maßhalten als Tugend, die ein für alle gutes Leben ermöglichen sollte, vor Augen gestellt. Alle vier sind später als Kardinaltugenden in die christliche Überlieferung und das abendländische Denken übernommen worden.

Und ganz zweifellos gehört die Tugend des Maßhaltens heute zur Überlebenskunst der Menschheit. Das Maßhalten hilft bei der individuellen Bewältigung der eigenen Wünsche und dient zugleich zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit. Wie schwierig die Umsetzung jedoch ist, wird wohl jeder für sich schon einmal gespürt haben. Wir merken es auch, wenn – wie in dem gerade ausgehandelten Koalitionsvertrag für die neue Bundesregierung – Einschnitte in bisherige Besitzstände angekündigt werden. Sogleich treten alle Lobbyisten auf den Plan, jede Interessengruppe rechnet nach, was die Einschnitte für sie selbst kosten und schlägt Alarm, ohne dabei

das Ganze, das Gemeinwohl auch nur entfernt in den Blick zu nehmen. Die Kommentare und Meinungsäußerungen zeigen das überdeutlich. Genau darum aber geht es: um das Ganze, um das Gemeinwohl – und zwar nicht nur der heutigen Generation, sondern auch künftiger Generationen. Bei uns und auch an anderen Orten der Welt.

Der entscheidende Unterschied gegenüber früheren Zeiten ist die globale Betrachtung der Dinge. Sie ist nötig, weil die Auswirkungen der arbeitsteilig organisierten Wissens- und Industriegesellschaft ebenso global sind. Spätestens seit den ersten Berichten des „Club of Rome“ wird das zunehmend klarer. Und seitdem hat sich am Bewusstsein, am Sich-bewusst-machen der Aufgaben viel geändert. Die Menschen spüren: „Was in anderen Ländern passiert, berührt auch meinen Alltag.“

Zum Beispiel, wenn sich bei deutschen Unternehmen die Auftragsbücher füllen und Arbeitsplätze entstehen, weil es in China oder Argentinien wirtschaftlich vorangeht. Aber auch, wenn durch Krieg, Vertreibung oder Armut Menschen ihre Heimat verlassen, um bei uns in Europa Zuflucht zu suchen. Klimaveränderungen wirken sich aus in Nairobi und Erfurt, werden aber verursacht in Tokio oder Chicago. So umfassend Verkehr, Industrie und Landwirtschaft überall auf der Welt das Klima und unsere natürlichen Ressourcen wie Wasser und Boden beeinflussen, so wenig können isolierte Entscheidungen in Deutschland oder jedem anderen Staat die Probleme lösen. Unsere Aufgabe liegt heute also darin, nationenübergreifend gemeinsame Interessen, wie z.B. Klimaschutz, zu erkennen und Wege zu finden, sie wirksam und partnerschaftlich zu verfolgen. Aber auch wo unsere Interessen nicht mit denen der Partnerländer übereinstimmen, müssen wir Kompromisse erarbeiten.

Gefragt sind daher Rahmenbedingungen und Strukturen, die die Initiative der Menschen vor Ort stärken und Erfolge möglich machen. Sicher muss hungernden Menschen schnell geholfen werden. Aber nur wer Techniken der Wasserwirtschaft einführt, erneuerbare Energien einsetzt, wer widerstandsfähiges Saatgut nutzt, Wiederaufforstung fördert, wer gesellschaftliche Konflikte löst, für Straßen, Vertriebswege und Handel sorgt, Schulen baut und Bildung fördert, kann Hunger und Armut dauerhaft zurückdrängen. Auf diesem Wege sichern die Menschen in unseren Partnerländern im Süden und Osten – im Interesse aller – ihre eigene Zukunft und damit die Zukunft eines jeden von uns.



1992 haben sich die Staaten der Erde auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro auf das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung geeinigt. Der „Erdgipfel“ von Rio setzte 1992 in bislang nicht gekannter Form den Teufelskreis von Umweltzerstörung und Armut auf die Tagesordnung der Weltpolitik. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlage wurde zum unerlässlichen Bestandteil eines Entwicklungsprozesses erklärt, der sowohl den Bedürfnissen heutiger als auch künftiger Generationen gerecht werden müsse.

In der „Agenda 21“, jenem in Rio verabschiedeten umfassenden weltweiten Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert, wurden die von den Teilnehmern für notwendig erachteten Beiträge der internationalen, der staatlichen wie der wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure dargelegt und eingefordert. Mit dieser Agenda 21 stellten sich alle Länder in die Pflicht, jedem Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Seitdem wird mit internationalen Konventionen und Foren das Aktionsprogramm weiter vorangetrieben. Und: Städte und Regionen auf der ganzen Welt planen ihre „lokale Agenda 21“ und setzen sie in fassbare Programme um – auch hier in Thüringen. „Global denken – lokal handeln“ war, ist und bleibt dabei das Credo.

Zehn Jahre später, beim „Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung“ 2002 in Johannesburg, wurde ein Aktionsplan (*Plan of Implementation*) beschlossen. Dieser würdigt die herausragende Bedeutung von Bildung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Der Aktionsplan enthält detaillierte Handlungsempfehlungen, die das Ziel verfolgen, den Zugang zu Bildung insbesondere in Entwicklungsländern deutlich zu verbessern und „auf allen Bildungsebenen die nachhaltige Entwicklung in die Bildungssysteme zu integrieren und so die Bildung in stärkerem Maße zum Schlüsselkatalysator für den Wandel zu machen“.

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat im Dezember 2002 die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen und damit eine der zentralen Empfehlungen des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung umgesetzt. So wird den Handlungsempfehlungen von Johannesburg deutlich Nachdruck verliehen und die politische Verpflichtung der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen bekräftigt, die Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene zu forcieren. Wir können die ökologische Krise nur bewältigen und die sozialen Disparitäten nur mindern, wenn das Bewusstsein für Entwicklungsprozesse und der Wille und die Fähigkeit zu neuen kulturellen Werteorientierungen, zukunftsfähigen Lebensstilen und Wirtschaftsformen in der Gesellschaft wachsen. Ein Kurswechsel ist notwendig, soll die Weltgesellschaft den in Rio 1992 vorgezeichneten Weg einer nachhaltigen Entwicklung in globaler Partnerschaft einschlagen. Eine Trendwende setzt jedoch

voraus, dass die Hemmnisse, die bislang einer nachhaltigen Entwicklung entgegenstehen, erkannt und überwunden werden.

Ein Lernen für eine nachhaltige Entwicklung muss daher an der Analyse der Ursachen, Kräfte und Interessen ansetzen, die die nach wie vor herrschenden Trends einer nicht nachhaltigen Entwicklung antreiben. Das Leitbild einer „nachhaltigen Entwicklung“ enthält ein kritisches und ein innovatives Potenzial, wenn stets die Differenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Blick behalten wird. Bildung ist Nährboden menschlichen Weiterkommens. Bildung ist Tür zur Eigeninitiative. Bildung ist gelebtes Menschenrecht auf freie Entfaltung der Person. Ohne Bildung bleiben Anlagen und Talente im Keim stecken. Die deutschen Kultusminister haben schon 1988 und 1997 Beschlüsse zum Themenbereich „'Eine Welt/Dritte Welt' in Unterricht und Schule“ gefasst, neben anderen Beschlüssen zu verwandten Themen wie dem Interkulturellen Lernen. Die Schule sieht sich fortwährend verpflichtet, unsere Heranwachsenden für den raschen Wandel unserer Zeit zu sensibilisieren (vgl. den Schulbuch-Bestseller „Welt im Wandel“). Diese erste Orientierung muss selbstverständlich durch die Jugendlichen im Rahmen lebenslangen Lernens nach ihren Bedürfnissen und Aufgaben auch nach der Schule ausgebaut werden. Erfolge der Schule in dieser Grundlagenarbeit werden schließlich auch ihre Öffnung und Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern und den Praktikern der Entwicklungszusammenarbeit voranbringen. Die Breite der an der UN-Dekade in Deutschland beteiligten Institutionen geben ein Bild des Potenzials, das genutzt werden kann.

Ich freue mich, dass diese Überlegungen nicht nur die meinen sind, sondern dass die Kultusminister 2004 zusammen mit der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein gemeinsames Projekt aus der Taufe gehoben haben. Es soll den aktuellen Sachstand der globalen Entwicklungsfragen erfassen und ein neues Grundkonzept für entwicklungspolitische Bildung erarbeiten. Dank der auch finanziellen Förderung durch den Bund ist es möglich, führende Experten der Fachdidaktik und der Lehrplanarbeit zu gewinnen und mit der aktuellen Sachkompetenz der Fachwissenschaftler des Entwicklungsbereichs zusammenzubringen. Ziel der Arbeit ist es, ein Referenzcurriculum zur Operationalisierung des Leitbildes nachhaltige Entwicklung für die Schule vorzuschlagen.

Die etwa zehn Millionen Schüler in Deutschland sollen damit künftig in die Fragen nachhaltiger Entwicklung eingeführt werden. Dieser wichtige Beitrag zur Zukunftsfähigkeit auf nationaler und globaler Ebene wurde deshalb in den nationalen Maßnahmenkatalog der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingebracht. Die Bildungsaufgabe der Schule und deren pädagogische Verantwortung muss das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklungsprozesse verbreiten. Auch wenn natürlich die Erwachsenenbildung



und die Bildungsarbeit der verschiedensten Träger in diesem Bereich genauso unverzichtbar sind. Es gilt, die verschiedenen Initiativen miteinander zu vernetzen und Brücken in den außerschulischen Bereich zu bauen.

Unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung zielt diese pädagogisch-methodische Arbeit auf möglichst vielseitige Grundkompetenzen für

- eine entsprechende Gestaltung des persönlichen und beruflichen Lebens,
- die Mitwirkung in der eigenen Gesellschaft und
- das Wissen um die Mitverantwortung im globalen Rahmen.

Wie sieht es bei uns in Thüringen aus? Auf der 6. Thüringer Umweltbildungskonferenz (UBK), die vor einem Jahr hier im Thüringer Landtag als Auftaktveranstaltung für die Bildungsdekade in Thüringen stattfand, waren über 100 Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen anwesend. Sie verabschiedeten ein Leitbild zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen“. Dieses Leitbild konkretisiert – auf der Grundlage u.a. der zehn Leitlinien zur Umsetzung der Agenda 21 in Thüringen (Kabinettsbeschluss 15. Februar 2000) – das Anliegen der Bildungsdekade. Im Leitbild sind die Akteure, die Ziele, Zielgruppen und die Handlungsfelder benannt.

Es wird die intensivere Vernetzung, Bündelung und Transfer bestehender formeller und informeller Bildungsangebote empfohlen. Und es werden Themenfelder zur nachhaltigen Entwicklung für die einzelnen Bildungsbereiche von der vorschulischen über die schulische Bildung, die Schuljugendarbeit, bis hin zur beruflichen Ausbildung oder Weiterbildung vorgeschlagen wie z.B. Flächenschutz, Klimaschutz, Energie, Tourismus, regionale und nachhaltige Wirtschaft.



Die Landesregierung schloss sich mit ihrem Kabinettsbeschluss vom 5. April 2005 dem Leitbild an und begrüßte insbesondere die hier zum Ausdruck gebrachte Bereitschaft der Akteure zur aktiven Mitwirkung an der Umsetzung der Dekade in Thüringen. Die Federführung bei all den Bemühungen liegt beim Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V., der die Rolle eines Koordinators übernommen hat. Der Begriff der Nachhaltigkeit im Bereich der Bildung darf – das möchte ich betonen – nicht auf Umweltbildung verkürzt werden. Das formulierte Ziel kann nur erreicht werden, wenn Bildung im Sinn einer umfassenden Begriffsdefinition gesehen wird.

Die UN-Weltdekade fordert ausdrücklich, auch die informelle Bildung zu berücksichtigen. Neben den schulischen und den außerschulischen Bildungseinrichtungen wird deshalb – auch im Nationalen Aktionsplan für Deutschland – ausdrücklich die reichhaltige Bildungslandschaft im Bereich des informellen Lernens genannt. Nachhaltige Entwicklung ist eine übergreifende Aufgabe. An der Bildung des Bewusstseins für die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit bei allen Entwicklungsprozessen mitzuwirken ist deshalb eine ebenso übergreifende Aufgabe.

Wir legen deshalb großen Wert auf die Stärkung der Familie. Sie ist erster Lern- und Bildungsort unserer Kinder. Die Erziehungs- und Bildungsleistungen der Familien schaffen die Grundlagen für eine menschenwürdige Zukunft. Sie schafft die Voraussetzungen für das Gemeinwohl. Die Familie ist somit auch der Kern der Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft. Hier wird Zukunft geschaffen. In der Familie werden die eigentlichen Zukunftswerte vorgelebt: Vertrauen und Verantwortung. Die Aneignung von Wissen und Werten und das Erlernen von Verhaltensweisen und Lebensstilen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind, schärfen den Blick für eine sport-, bewegungs- und gesundheitsorientierte sowie – im Sinne Platons – tugendhafte Lebensweise der Schülerinnen und Schüler und bereits der Kinder im Vorschulalter.

Das Thüringer Bündnis für Familie ist ein Bündnis für Zukunft. Wirtschaft und Familie sind aus gutem Grund Schwerpunkte unserer Landespolitik. Das ist auch die richtige Antwort auf den demographischen Wandel, auf die Überalterung unserer Gesellschaft und die Abwanderung junger Menschen. Kinder sind unsere Zukunft, aber sie brauchen auch Zukunftsperspektiven, sie brauchen Ausbildungsplätze, Studienplätze, Arbeitsplätze. Thüringen muss daher auch in Zukunft ein kinder- und familienfreundliches Land bleiben. Es gilt, die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Kindergärten und Schulen zu stärken. So setzen wir am besten das Ziel Nachhaltigkeit um.



Aber auch der Bereich Forschung und Wissenschaft orientiert sich bei uns in Thüringen an der Leitlinie des Nachhaltigkeitsprinzips. Die Rahmenvereinbarung zur Sicherung der Leistungskraft der Thüringer Hochschulen ist vor allem auch ein Zukunftspakt. Darin haben die Thüringer Landesregierung und die Hochschulen die mittelfristigen Ziele der Thüringer Hochschulpolitik vereinbart. Hochschulpolitische und -strategische Zielstellungen können so auf der Grundlage von Planungs- und Finanzierungssicherheit zu einer nachhaltigen Entwicklung des Campus Thüringen beitragen.

Unsere Hochschulen wollen diese Ziele umsetzen, insbesondere durch:

- neue Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen,
- die weitere Internationalisierung des Lehrangebots,
- die Fortführung der Studienreform,
- die Unterstützung von Existenzgründungen aus den Hochschulen heraus sowie
- die Bildung fakultäts- und hochschulübergreifender Forschungs- und Bildungszentren.

Die Hochschulen sind als Bildungsstätten der nachfolgenden Generationen und als Motoren wissenschaftlicher Erkenntnis dafür mitverantwortlich, Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung zu schaffen und zu etablieren. Und sie tragen dieser Verantwortung auf vielfache Weise Rechnung, etwa in der Lehrerbildung. An unseren allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen sind da als bedeutende Projekte im Prozess der Nachhaltigen Entwicklung u.a. das Bund-Länder-Programm „BLK 21“ sowie das darauf aufbauende BLK-Transferprojekt zu nennen.

Thüringen beteiligte sich in der Zeit vom 1. Januar 2000 bis zum 31. Juli 2003 mit zwei Sets, d.h. mit zwölf weiterführenden allgemein bildenden Schulen und fünf Grundschulen, am BLK-Programm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BLK 21). Im Verlauf des Programms haben wir ein Netz von Umweltkontaktschulen aufgebaut. Diese Schulen können als Transferschulen ihre Erfahrungen und die bereits entwickelten Materialien in Unterricht und schulischen Alltag einbringen und an andere Schulen weitergeben. Das anschließende Transferprogramm „BLK 21-Transfer“ „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ läuft bundesweit seit August 2004.

Zentrales Bildungsziel dieses Programms ist der Erwerb von Gestaltungskompetenz für die Zukunft. Durch zentrale Unterrichts- und Organisationsprinzipien – wie z.B. Partizipationsfähigkeit, interdisziplinäres, vorausschauendes, reflektierendes und vernetztes

Denken – soll Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in die schulische Regelpraxis integriert werden. Das Programm bietet eine Fülle von Verknüpfungsmöglichkeiten mit innovativer Schulentwicklung und Profilierung der Einzelschule als „Eigenverantwortliche Schule“ mit mehr Freiheit und Eigenverantwortung. Hier ergeben sich auch vielfältige Anknüpfungspunkte zu außerschulischen Partnern, die sich mit den Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung befassen.

Das Transferprogramm strebt die Verankerung und Weiterentwicklung des Bildungsziels „Gestaltungskompetenz“ an, vorrangig durch partizipatives Arbeiten in den Thüringer Schulen. Unterrichtsinhalte, die sich auf ökologische, soziale und ökonomische Fragen der Nachhaltigkeit beziehen, neue Lehr- und Lernmethoden und erprobte Organisationsformen wollen wir dauerhaft in Schulen und in den Aus- und Fortbildungsstrukturen des Landes verankern.

Das Kompetenzmodell in den Thüringer Lehrplänen kommt schon seit Jahren dem Anliegen nachhaltiger Entwicklung sehr nahe, etwa was eigenverantwortliches Handeln als Schlüsselkompetenz oder was die Gestaltungskompetenz, also die Fähigkeit, Wissen auch anwenden zu können, angeht. Und gerade auch in punkto Nachhaltigkeit als Grundwert zeigt sich, wie sinnvoll es ist, dass unsere Schulen Wissen und Werte, Handlungsfähigkeit und Handlungsmaximen gleichgewichtig vermitteln.

Dazu soll das im Rahmen des BLK-Programms entstandene Netzwerk der Umweltkontaktschulen als Kernschulen und der Kooperationspartner genutzt und ausgebaut werden. Erklärtes Ziel für Thüringen ist es, im Verlauf der zur Verfügung stehenden Zeit bis 2008 circa zehn Prozent aller allgemein bildenden Schulen des Landes auf unterschiedlichem Niveau als Kooperations- bzw. Kontaktschulen in den Transfer zu integrieren.

Diese können als „Berater für Nachhaltigkeit“, als Multiplikatoren weit über den Kreis der Schulen hinaus wirken. Dabei sollen die zahlreichen Schulen des Netzwerkes „Umweltschulen in Europa“ und die „Energiesparschulen“ teilweise in das Netzwerk der Umweltkontaktschulen integriert werden. Ausdrücklich möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, dass auch die Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu sehen sind. Wir müssen die Nettoneuverschuldung zurückführen, um künftigen Generationen nicht jede Handlungsfähigkeit zu nehmen.

Zusammenfassend darf ich noch einmal hervorheben, dass Exekutive und Legislative in Thüringen gleichermaßen in der UN-Dekade aktiv sind und der Gedanke der Nachhaltigkeit künftig zum integralen Bestandteil von Bildung und Erziehung sowie zur Querschnitts-



aufgabe aller Ressorts wird. Diese strategische Vorgehensweise ist bisher bundesweit einmalig. Sie findet ihre Thüringer Besonderheit auch in der Umsetzung. Die beiden federführenden Ressorts, das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und das Thüringer Kultusministerium, haben – in Umsetzung des Kabinettsbeschlusses vom 5. April 2005 und der einstimmigen fraktionsübergreifenden Beschlussempfehlung des Thüringer Landtags vom 16. September 2005 folgend – mit dem Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. – (akuTh) eine Nichtregierungsorganisation mit der Koordination beauftragt.

Kein selbstverständlicher Vorgang. Allerdings eine Verfahrensweise, die einen entscheidenden Vorteil hat: Der Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen vereint unter seinem Dach über 100 Nichtregierungsorganisationen. Dies wird wesentlich mithelfen, in den zehn Jahren der Bildungsdekade zivilgesellschaftliche Breitenwirkung bei der Umsetzung des Thüringer Aktionsplanes zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu entfalten.

Indem wir Verantwortung in den zivilgesellschaftlichen Bereich hinein übertragen, entspricht die Landesregierung in besonderem Maße dem Gedanken der Partizipation und Teilhabe an demokratischer Politikgestaltung. So wollen wir positive gesellschaftliche Veränderungsprozesse nachhaltiger Entwicklung vorantreiben. Schließlich ist Partizipation und Teilhabe eine der vier Zieldimensionen des Leitbildes der Nachhaltigkeit – gleichwertig neben den Zieldimensionen: ökonomische Leistungsfähigkeit, ökologische Verträglichkeit und soziale Gerechtigkeit.

Das wiederum ist auch für das Verwaltungshandeln unserer Ministerien wichtig: Nichtregierungsorganisationen, freie Träger und administrative Regierungsebenen werden sich als Partner auf gleicher Augenhöhe gegenseitig in ihren spezifischen Aufgaben unterstützen, um mit dem Runden Tisch eine Allianz „Nachhaltigkeit

lernen“ in Thüringen zu installieren. Diese Win-Win-Strategie hat nichts mit Delegation von Entscheidungskompetenzen ministerieller Zuständigkeiten auf den nichtstaatlichen Bereich zu tun. Im Gegenteil: Es ist überaus erfreulich und steht für die Offenheit des Freistaates Thüringen und das Vertrauen der Regierung in bürgerschaftliches Engagement, dass es in Thüringen ein großes und parteienübergreifendes Engagement dafür gibt, zur UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ mit einem Thüringer Aktionsplan konkrete Beiträge zu leisten. Dieser wurde unter der Federführung des Arbeitskreises Umweltbildung Thüringen am Runden Tisch erarbeitet und wird jährlich mit einem Maßnahmenkatalog fortgeschrieben.

Vielfalt – nicht Beliebigkeit; Kooperation und Vernetzung – nicht Konkurrenz; Ideen unterstützen und dafür gemeinsame Partner finden – nicht zerreden und auf unbestimmte Zeit verschieben, das sind wichtige Standards, die wir nur alle gemeinsam und partnerschaftlich erreichen können. Unter Einbeziehung des Sachverständigen und der Leistungsfähigkeit vieler.

Die Landesregierung wird auf eine aktive Mitwirkung der Akteure, der Bildungseinrichtungen und ihrer Träger an der Umsetzung der Dekade in Thüringen hinwirken und diese dabei aktiv unterstützen. Jedes Ressort muss entsprechend seinen Aufgaben und unter Berücksichtigung des Haushalts die konkrete Umsetzung des Prinzips Nachhaltigkeit prüfen.

Nachhaltigkeit ist Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit in ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragen. Bildung ist nachhaltig, und generationenumfassend, generationenübergreifend, damit also zukunftsorientiert. Hier – wie übrigens auf allen Gebieten unserer Politik gilt die Maxime: Wir dürfen in der Gegenwart nicht zu Lasten der Zukunft handeln!





Grußbotschaft von Heidemarie Wieczorek-Zeul

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
vorgetragen von Hans-Dietrich Lehmann, BMZ

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Prof. Dr. Schipanski, sehr geehrter Herr Kultusminister Prof. Goebel, verehrte Mitglieder des Thüringer Landtags, meine Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Einladung an mich, heute gemeinsam mit Ihnen den Thüringer Bildungskongress 2005 „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren“, zu eröffnen. Der Kongress leistet einen wertvollen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema nachhaltige Entwicklung. Es ist ein bemerkenswertes Zeichen, dass diese heutige Eröffnungsveranstaltung im Plenarsaal dieses neuen, schönen und gläsernen Landtagsgebäudes stattfindet. Dies unterstreicht den hohen politischen Stellenwert und das besondere Engagement Thüringens, wie er auch schon im gemeinsamen Antrag aller Landtagsfraktionen, den Thüringer Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu unterstützen, zum Ausdruck gekommen ist. Es ist überaus erfreulich und steht für die Weltoffenheit Ihres Bundeslandes, dass es in Thüringen ein großes und parteienübergreifendes Engagement dafür gibt, zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit einem Thüringer Aktionsplan konkrete Beiträge zu leisten. Dazu beglückwünsche ich Sie und bedauere es deshalb besonders, dass ich aufgrund anderer Termine nicht persönlich anwesend sein kann.

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist mir als Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung selbstverständlich ein besonderes Anliegen.

Meine Damen und Herren, Entwicklungspolitik und entwicklungspolitische Debatten verändern sich im Laufe der Zeit. Ein stetiger Lernprozess wie wir ihn zum Beispiel an Hand der großen internationalen Entwicklungskonferenzen seit den 1990 Jahren nachvollziehen können, aktuelle Herausforderungen und manchmal auch Modethemen beeinflussen unser Denken und Handeln. Diese Veränderungen haben eines nicht bewirkt: Das ‚alte Thema‘ Bildung von der entwicklungspolitischen Tagesordnung zu verdrängen. Im Gegenteil: mehr als je zuvor ist wohl allen Expertinnen und Experten heute klar, dass Bildung ein entscheidender Schlüssel für Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung ist. Durch Bildung eröffnet sich den Menschen, hier wie überall auf der Welt, die Möglichkeit, ihre soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern und so die Voraussetzungen zur Bekämpfung der Armut, dem erklärten Ziel der deutschen Entwicklungszusammen-

arbeit, zu schaffen. Durch Bildung eröffnet sich den Menschen außerdem die Fähigkeit, die eigene zeitliche und räumliche Sicht der Welt zu erweitern und auch an morgen zu denken. Und dies ist eine entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung nachhaltiger Lebensweisen durch breite Bevölkerungsschichten.

Und wie wir aus der innenpolitischen Diskussion wissen, beschränkt sich dies nicht auf Entwicklungsländer. Förderung der Bildung und des Globalen Lernens ist von großer Wichtigkeit und ein Eckpfeiler unserer globalen Strukturpolitik mit dem Ziel Armut zu bekämpfen, Frieden zu sichern und die Globalisierung zu gestalten.

Im Zeitalter der zunehmenden Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern ist es wichtiger denn je, die Bürgerinnen und Bürger im eigenen Land zu informieren, ihnen die globalen Zusammenhänge und die weltweiten Herausforderungen nahe zu bringen. Denn Entwicklungspolitik ist keine Aufgabe, die allein durch Regierungen bewältigt werden kann. Wir benötigen eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, den Kirchen und der Zivilgesellschaft. Insofern ist dieser Thüringer Bildungskongress ein beispielhaftes Unterfangen in dem Sinne, dass die unterschiedlichsten Akteure Kräfte in einem breiten gesellschaftlichen Engagement und einer starken Allianz über alle Fach- und Parteigrenzen hinweg bündeln und in einen Dialog eintreten, um sich gemeinsam für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Deshalb hat mein Ministerium diese Veranstaltung auch sehr gerne unterstützt.

Mein Dank gilt allen, die dieses Engagement für die Eine Welt verkörpern und unterstützen und damit diese Veranstaltung ermöglichen: Der Landesregierung ebenso wie den Abgeordneten, allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen dieses Kongresses, insbesondere auch denen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihr Wissen über Nachhaltige Entwicklung als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen weiterzugeben, sei es als Lehrer bzw. Lehrerinnen oder durch die entwicklungs- und umweltpolitische Bildungsarbeit. Mein besonderer Dank gilt aber auch den Thüringer Bürgerinnen und Bürgern, die sich an der den Bildungskongress begleitenden Ausstellung im Landtag in der Thüringer Woche der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beteiligen und mit ihrem Engagement einen Höhepunkt dieser Veranstaltung gestalten. Ohne Bildung ist nachhaltige Entwicklung nicht möglich.

Ich wünsche Ihnen allen zwei anregende und erfolgreiche Tage hier in der UNICEF-Stadt Erfurt!



Chronologie der Ereignisse in Thüringen

Chronologie der Ereignisse in Thüringen

1.7.2004

Beschluss des Deutschen Bundestages zu einem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

13.1.2005

Einladung des Ministerpräsidenten Dieter Althaus an das Nationalkomitee der UN-Dekade nach Thüringen

20.1.2005

Antrag der 3 Landtagsfraktionen (CDU, PDS, SPD) zur UN-Dekade

5.4.2005

Kabinettsbeschluss der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Dekade

26.5.2005

Anhörung des Thüringer Bildungs- und des Umweltausschusses zum fraktionsübergreifenden Antrag

21.6.2005

Erste Sitzung des Thüringer Runden Tisches zur UN-Dekade

16.9.2005

Einstimmige Beschlussempfehlung zum Thüringer Aktionsplan zur UN-Dekade BNE im Thüringer Landtag (DRS 4/1242)

14.-19.11.2005

Thüringer Woche der Nachhaltigkeit

14.11.2005

Nationaler Runder Tisch zur UN-Dekade tagt im Thüringer Landtag

16.11.2005

10 Jahre Umweltschulen in Europa

17.11.2005

Nachhaltigkeitskonferenz mit Übergabe des Thüringer Aktionsplanes zur UN-Dekade an Ministerpräsident Dieter Althaus

18.-19.11.2005

Thüringer Bildungskongress 2005 „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren“ mit begleitender Best-Practice-Ausstellung (14.-19.11.05) im Thüringer Landtag

Zusammengestellt von Helmut Rieth, TKM



Auswertung des Kongresses

An dem Kongress nahmen 310 Personen teil. Davon waren 255 Personen aus Thüringen und 47 aus anderen Bundesländern. Bei den Teilnehmenden handelte es sich um 127 Männer und 183 Frauen. Ebenfalls waren sechs Jugendliche aus Kolumbien und zwei Mitarbeiter der kolumbianischen Gewaltpräventionsprojekte zu Gast, die gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Heinrich-Mann-Gymnasiums Erfurt die Ergebnisse eines einwöchigen Workshops zur Gewaltprävention an Schulen vorstellten. Hinzu kamen noch weitere Kinder, Schüler/innen und Jugendliche, die am 19. November 2005 ihre Projektarbeit auf dem Kongress präsentierten.



Das Ziel, Multiplikatoren aus dem Bildungsbereich für das Thema „Nachhaltigkeit“ zu gewinnen, wurde mit dem Thüringer Bildungskongress erreicht. Aus dem Bildungsbereich kamen 214 der Teilnehmenden und davon waren 155 aus dem schulischen Bereich. 36 Personen kamen aus dem entwicklungspolitischen und 30 aus dem Umweltbereich.



Es wurden fünfzig Projekte für die Bewerbung als Best-Practice-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen“ eingereicht. Siebzehn Bewerbungen kamen von Schulen, 33 Projekte sind aus dem außerschulischen Bereich eingegangen. Zwölf der Projekte hatten primär einen entwicklungspolitischen Schwerpunkt, fünfzehn einen umweltpolitischen und dreizehn Projekte bezogen sich auf mehrere Themen.



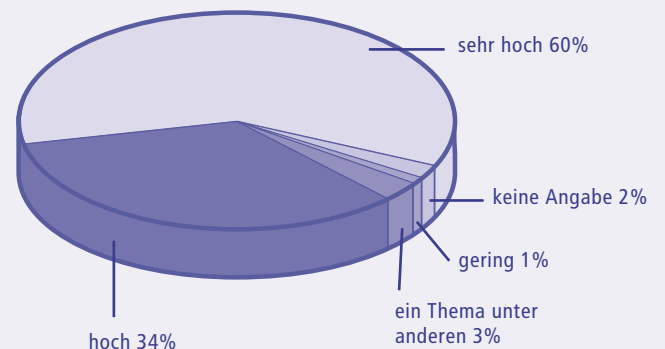
Dietrich Hagemann,
Bürgermeister
der Stadt Erfurt



Das Besondere an einer Verknüpfung von einem zweitägigen Kongress und einwöchigen Ausstellung war, dass es Jugendlichen und besonders Schulklassen die Möglichkeit bot, gemeinsam mit Lehrern und Lehrerinnen ihr Projekt zu präsentieren. Das brachte eine Lebendigkeit und Authentizität mit sich, die allein durch Berichte über die vielfältigen Vorhaben in Thüringen nicht hätte geleistet werden können.

Auszug aus der Kongressevaluierung

1. Wie schätzen Sie die Notwendigkeit des Themas Bildung für nachhaltige Entwicklung ein?





20 Best-Practice Projekte

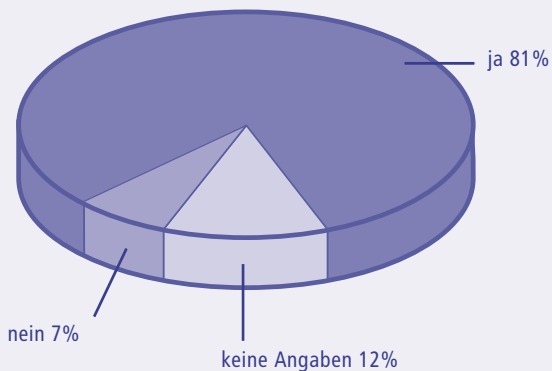
„Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen“

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.: Schülerfirmen · **Deutscher Entwicklungsdienst, DED – Regionale Bildungsstelle Thüringen & Freunde und Förderer des Aktionskreises Globales Lernen e.V.:** Globales Lernen in KiTa und Grundschule · **Eine Welt e.V. Ilmenau:** Interaktives Ausstellungsprojekt „Globales Klassenzimmer Westafrika“ · **Evangelische Jugend in Thüringen:** Kampagne: „bio-regional-fair“ · **Gerhard-Hauptmann-Schule Roßleben:** Umweltschule mit Ökotechnologieprojekten · **GRÜNE LIGA Thüringen e.V.:** Kampagne „UnFAIRblümt“/Faire Blumenproduktion · **Gymnasium Ernestinum, Gotha:** Nachhaltige Bildung am Beispiel des Lebens und Wirkens von Ch. L. Brehm und A. E. Brehm · **Herderschule Weimar:** Schulrestaurant SAG Lecker.de · **Institut Unternehmen & Schule GmbH & Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.:** KURS Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen in Thüringen · **L'amitié e.V., Gotha:** Multikulturelles Zentrum · **Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V. (LEB):** Europäische Vernetzung von Agenda 21-Aktivitäten (EVA) · **Ökumenischer Arbeitskreis „Eine Welt“ Schmalkalden e.V. & Eine Welt Verein Eisenach e.V.:** Globales Lernen am Beispiel des Fairen Handels · **Pädagogische Werkstatt – Globales Lernen – Gera e.V.:** Interkulturelles Lernen: Schulprojekt „Schau mal wie die Andern leben“ · **Thüringer Ökoherz e.V.:** Umweltbildungsprojekt Prima Klima · **Thüringer Volkshochschulverband e.V.:** Internationales Kunstsymposium „Kleine Welt – Große Welt“ der VHS Arnstadt-

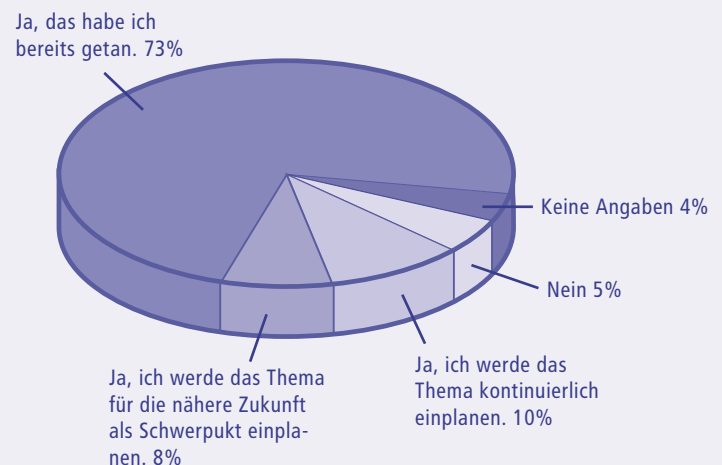
Ilmenau · **Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft (TKG) e.V.:** Partnerschaft Thüringen – Kambodscha · **UNESCO Ganztagschule Heinrich Heine, Uhlstädt:** Schulprojekt „Wir sind Kinder einer Welt“ · **Verbraucher-Zentrale Thüringen e.V.:** Schokologie ein Workshop zum Thema Fairer Handel · **WM Schulen Thüringen:** Straßenfußball für Toleranz – Fair Play for Fair Life · **Zentrum Umweltbildung und Naturschutz Schmalkalden e.V.:** – die mittelmühle – Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne



2. Glauben Sie, dass Sie Anregungen aus den „Best-Practice-Projekten“ in der Praxisarbeit umsetzen können?



3. Werden Sie das Thema „Nachhaltigkeit“ in Ihrem Unterricht/Bildungsarbeit berücksichtigen?





Liste aller Aussteller am Thüringer Bildungskongress

1. **Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.:** Schülerfirmen
2. **Deutscher Entwicklungsdienst (DED) – Regionale Bildungsstelle Thüringen & Freunde und Förderer des Aktionskreises Globales Lernen:** Globales Lernen in KiTa und Grundschule
3. **Eine Welt e.V. Ilmenau:** Interaktives Ausstellungsprojekt „Globales Klassenzimmer Westafrika“
4. **Evangelische Jugend in Thüringen:** Kampagne „bio-regional-fair“
5. **Flüchtlingsrat Thüringen e.V.:** Arbeit und Bildung International
6. **Föderation Evangelischer Kirchen Mitteldeutschland, EKM:** Kirchliche Nachhaltigkeitsarbeit / STUBE-Ost
7. **Gerhard-Hauptmann-Schule Staatliche Regelschule Roßleben:** Umweltschule mit Ökotechnologieprojekten
8. **Gotha-Siebleben Grundschule:** Umweltschule
9. **GRÜNE LIGA Thüringen e.V.:** Kampagne „UnFAIRblümt“/ Faire Blumenproduktion
10. **Gymnasium Ernestinum, Gotha:** Nachhaltige Bildung am Beispiel des Lebens und Wirkens von Ch. L. Brehm und A. E. Brehm
11. **Humboldt-Gymnasium Nordhausen:** Bewegungsfreundliche Schule
12. **Institut Unternehmen & Schule GmbH & Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.:** KURS: Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen in Thüringen
13. **Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften:** BUW (BundesUmweltWettbewerb – vom Wissen zum nachhaltigen Handeln) am IPN Kiel
14. **Jenaplan-Schule Jena:** Jenaplan-Schule
15. **L'amitié e.V., Gotha:** Multikulturelles Zentrum
16. **Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V. (LEB):** Europäische Vernetzung von Agenda 21-Aktivitäten (EVA)
17. **Misereor:** Infostand
18. **Nationalpark Hainich:** Baumkronenpfad
19. **Ökumenischer Arbeitskreis „Eine Welt“ Schmalkalden e.V. & Eine Welt Verein Eisenach e.V.:** Globales Lernen am Beispiel des Fairen Handels
20. **Pädagogische Werkstatt – Globales Lernen – Gera e.V.:** Interkulturelles Lernen: Schulprojekt „Schau mal wie die Andern leben“
21. **Regelschule Stadtilm:** Renaturierung einer Bachau
22. **Ronneburg Staatliche Grundschule:** Fächerverbindender Unterricht
23. **Sabel-Schule Saalfeld:** Wirtschaftsschule
24. **THEPRA Landesverband Thüringen e.V.:** Arbeit mit Jugendlichen mit Behinderung
25. **Thüringer Landesanstalt für Umwelt u Geologie, TLUG:** Darstellung BANU und DBU Projekt
26. **Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt:** Ausstellung zum „Thüringen Jahr“ und zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung / Agenda 21 in Thüringen
27. **Thüringer Ökoherz e.V.:** Umweltbildungsprojekt Prima Klima
28. **Thüringer Volkshochschulverband e.V.:** Internationales Kunstsymposium „Kleine Welt – Große Welt“ der VHS Arnstadt-Ilmenau
29. **Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft (TKG) e.V.:** Partnerschaft Thüringen – Kambodscha
30. **UNESCO Ganztagschule Heinrich Heine, Uhlstädt:** Schulprojekt „Wir sind Kinder einer Welt“
31. **UNICEF:** Informationsstand
32. **Verbraucher-Zentrale Thüringen e.V.:** Schokologie – ein Workshop zum Thema Fairer Handel
33. **WM Schulen Thüringen:** Straßenfußball für Toleranz – Fair Play for Fair Life
34. **Zentrum Umweltbildung und Naturschutz Schmalkalden e.V.:** – die mittelmühle – Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
35. **Anna Lindh Euro-Mediterranean Foundation for the Dialog between Cultures, Goethe Institut**





FREISTAAT THÜRINGEN

Kultusministerium



PRESSEMITTEILUNG

Erfurt, den 11. November 2005

Woche der Nachhaltigkeit in Thüringen beginnt

Am kommenden Montag beginnt die „Woche der Nachhaltigkeit“ in Thüringen, die vom 14. bis 19. November 2005 im Freistaat mit zahlreichen Veranstaltungen durchgeführt wird. Den Auftakt bildet am Montag der 2. Nationale Runde Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland im Thüringer Landtag. Den Schlusspunkt setzt der Thüringer Bildungskongress am Freitag und Samstag. Veranstalter ist die Thüringer Landesregierung zusammen mit dem Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh). Dieser Dachverband von mehr als 100 staatlichen und nichtstaatlichen Umweltbildungseinrichtungen hat die Gesamtkoordination im Dekadenprozess übernommen. Die „Woche der Nachhaltigkeit“ ist der Thüringer Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung und Innovation – für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft. Deshalb haben die Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Ziel dieser Aktion ist es, allen Menschen gerechte Bildungschancen zu eröffnen, Wissen und Werte sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu vermitteln, die für eine gute Zukunft und positive gesellschaftliche Entwicklung erforderlich sind. Das Programm umfasst alle Bildungsbereiche und ist darauf ausgerichtet, ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortbares Handeln zu stärken – in einer immer komplexeren und sich immer schneller verändernden Welt.

Der Freistaat Thüringen unterstützt die Ziele und Maßnahmen dieser UN-Initiative. Mit dem Thüringer Bildungskongress „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren“ am 18. und 19. November 2005 leistet der Freistaat einen Beitrag zur UN-Bildungsoffensive. Die nationalen Gremien, der „Runde Tisch zur UN-Dekade“ und das Nationalkomitee werden im Thüringer Landtag tagen. Das Thema Nachhaltigkeit wurde in Thüringen bereits auf vielfältige Weise aufgegriffen. Herausragende Initiativen sind der Wettbewerb Umweltschulen in Europa, die Agenda21, die Projekte „Grünes Klassenzimmer“ oder „Grünes Band Thüringen“. Die „Best-Practice-Projekte“ im Freistaat werden während des Thüringer Bildungskongresses zu sehen sein. Und dass Bildungsakteure ermutigt werden, die nötigen Kompetenzen und Einstellungen zu vermitteln.

Der Anlage können sie den Ablauf entnehmen.

Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt
Pressesprecher: Dr. Detlef Baer
Telefon: (03 61) 37 94 606, Telefax: (03 61) 37 94 638
E-Mail: DBaer@tkm.thueringen.de

Im Internet:
www.thueringen.de/de/tkm



PRESSEMITTEILUNG vom 11. November 2005

Woche der Nachhaltigkeit in Thüringen 14. bis 19. November 2005

Montag, 14. November 2005

Ab 9.00 Uhr tagt der 2. Nationale Runde Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland im Thüringer Landtag (Raum 201). Landtagspräsidentin Schipanski wird die Veranstaltung eröffnen und dabei auch die begleitende Ausstellung „Nachhaltigkeit Lernen – Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen“ eröffnen. Ausgestellt werden u.a. Best-Practice-Projekte, die auch am Freitag (18.11.2005) und Samstag (19.11.2005) Thema auf dem Bildungskongress im Landtag sind. In der Zeit von 12.00 bis 13.30 Uhr werden im Rahmen des Runden Tisches ca. 50 Bildungsprojekte bzw. -initiativen als „Offizielle Dekade-Projekte“ ausgezeichnet.

Ab 19.00 Uhr gibt die Präsidentin des Thüringer Landtages einen Empfang für die Mitglieder des Nationalen Runden Tisches.

Dienstag, 15. November 2005

Von 9.30 bis 12.30 Uhr findet die Sitzung des Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland im Thüringer Landtag statt (Raum 103).

Ab 13.00 Uhr wird im Rahmen der Regierungspressekonferenz des Ministerpräsidenten in der Thüringer Staatskanzlei auch die UN-Dekade thematisiert und durch Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees, vertreten.

Von 14.00 bis 15.00 Uhr gibt Ministerpräsident Althaus in der Staatskanzlei für die Mitglieder des Nationalkomitees und für den Vorstand der Deutschen UNESCO Kommission (DUK) einen Empfang. Die DUK ist Veranstalter für den Nationalen Runden Tisch und für die Sitzung des Nationalkomitees.

Mittwoch, 16. November 2005

Von 9.00 bis 16.00 Uhr findet im Thüringer Landtag die Fachkonferenz „Neue Medien im Thüringen Jahr“ statt (Raum 225/225a). Das Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung. Es wurde bereits mit dem Dekaden-LOGO ausgezeichnet, welches das Nationalkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission vergibt. Veranstalter ist die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Parallel findet auf der Messe Erfurt die Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Umweltschulen in Europa“ statt. Ab 11.30 Uhr wird die Zentrale Auszeichnung (voraussichtlich von beiden Staatssekretären Kultus- und Umweltressort) für alle 4 Thüringer Regionen gemeinsam vorgenommen. Es werden über 700 Teilnehmer von ca. 80 Schulen erwartet. Danach können in einem Rundgang alle Schulpräsentationen erkundet werden. Hier erwartet Sie BfNE zum

Anfassen. Veranstalter ist die Deutsche Gesellschaft für Umwelt-erziehung (DGU).

Donnerstag, 17. November 2005

Von 9.30 bis 16.30 Uhr findet im Thüringer Landtag die Konferenz für Umweltbildner und weitere Akteure in der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter dem Thema „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – Perspektiven, Chancen“ statt. Erwartet werden insbesondere die Teilnehmer des Thüringer Runden Tisches.

Der Runde Tisch ist das Fachgremium zur Umsetzung der Dekade „BfNE“ in Thüringen. Er vereint wesentliche Akteure im Prozess und bietet damit die Grundlage für das notwendige Know-how sowie die notwendige enge Vernetzung aller Beteiligten. Mitglieder des Runden Tisches sind u.a. Vertreter von staatlichen und nicht-staatlichen Bildungseinrichtungen, Vertreter aus Politik und Verwaltung, der Wirtschaft, der Kirche, Sozial- und Umweltverbänden. Im Rahmen der Konferenz „BfNE“ wird zwischen 10.00 und 10.30 Uhr der Thüringer Aktionsplan zur UN-Dekade, der aus dem Runden Tisch heraus entwickelt wurde, vom akuTh e.V. an den Schirmherren dieser Dekade in Thüringen, Herrn Ministerpräsidenten Althaus, übergeben.

Am Nachmittag werden sieben Projekte vorgestellt, die vom Nationalkomitee bereits mit dem Titel „Dekadenprojekt“ ausgezeichnet wurden und als Modellprojekte zum Nachahmen anregen. Kunst und Design, neue Lehrmaterialien für Schulen, ein Zukunftsdiplom oder Globales Lernen im Dritten Lebensalter werden in den Projekten vorgestellt, die auch aus anderen Bundesländern stammen. Veranstalter ist das TMLNU in Kooperation mit dem Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen – akuTh e.V. und der Thüringer Ehrenamtsstiftung.





Auf Einladung von Kultusstaatssekretär Eberhardt tagt am 17.11.05 im TKM von 13.30 bis 17.00 Uhr die bisherige AG Informations- und Bildungsarbeit des BLA (Bund-Länder-Ausschuss) Entwicklungszusammenarbeit. Auf ihrer letzten Sitzung hat diese AG verabredet, sich anlassbezogen auch zukünftig mit Fragen der entwicklungsbezogenen Informations- und Bildungsarbeit zu beschäftigen und hierzu bei Bedarf zu Sitzungen einzuladen. Im Vorfeld des Thüringer Bildungskongresses beschäftigt sich die AG mit dem Stand der Umsetzung der UN-Bildungsdekade auf Bundesebene und in den Ländern sowie mit den Schwerpunkten der entwicklungsbezogenen Informations- und Bildungsarbeit des BMZ im Jahr 2006.

Freitag, 18. November 2005

Um 16.00 Uhr beginnt im Plenarsaal des Thüringer Landtages der Thüringer Bildungskongress 2005 „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren“. Der Bildungskongress mit begleitender Ausstellung ist eine Veranstaltung des TKM und des ThILLM. Ursprünglich geplant als eine Veranstaltung des ThILLM zur Lehrerfortbildung in Kooperation mit dem Kultusministerium, wurde daraus ein Kongress, unterstützt in Organisation und Durchführung vom World University Service (WUS) in Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netzwerk Thüringen (EWNT) und dem akuTh e.V. und finanziell gefördert durch das BMZ, das TKM und die EU. Die Präsidentin des Thüringer Landtages wird die Kongressteilnehmer begrüßen, anschließend wird der Ministerpräsident den Kongress eröffnen.

Im Mittelpunkt des Nachmittags steht eine Podiumsdiskussion zum Thema „Erfolge, Defizite, Herausforderungen, Trends der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Unter der Moderation von Gunter Hilliges aus Bremen diskutieren dazu der Thüringer Kultusminister Prof. Dr. Jens Goebel, der Vorsitzende des deutschen Nationalkomitees Prof. Dr. Gerhard de Haan, Hans-Dietrich Lehmann vom BMZ, Veronika Pahl vom BMBF, Christine Fiedler vom akuTh e.V. und Thomas George vom EWNT.

Am Abend ab 19.30 Uhr geben Oberbürgermeister Ruge und Kultusminister Goebel im Festsaal des Rathauses der diesjährigen UNICEF-Stadt Erfurt für die Kongressteilnehmer einen Empfang.

Samstag, 19. November 2005

Um 9.00 Uhr beginnt der zweite Kongresstag. Im Mittelpunkt am Vormittag steht die begleitende Ausstellung und die Präsentation bzw. Vorstellung und Auszeichnung der 20 Best-Practice-Projekte zur Umsetzung des Aktionsplans der UN-Dekade in Thüringen. Die Kongressteilnehmer werden eine Ausstellungsbegehung unternehmen und gezielt die Angebote der Aussteller kennen lernen.

Aus dem Kreis der Kongressteilnehmer werden im Vorfeld 20 „Marktforscher“ bestimmt, die sich in vier Forschungsteams zu je fünf Personen aufteilen. Jede dieser Gruppen widmet sich intensiv und schwerpunktartig dem Angebot in je einem Raum, verfolgt die Präsentationen, führt Gespräche, diskutiert und analysiert die entsprechenden Angebote.

In den vier Präsentationsräumen kommt es nach Abschluss der Einzelpräsentationen zu einer kritischen Analyse in offener Runde, bei der es zu einem Austausch zwischen den Marktforschern, den Anbietern und den Kongressteilnehmern kommen soll. Jede Marktforschergruppe bestimmt eine Person aus ihrer Mitte, die die gesammelten Eindrücke und Ergebnisse der Gruppe in die Abschlussdiskussion einbringt.

Diese Abschlussdiskussion ab 14.30 Uhr dient der Ergebnissicherung und dem Formulieren von Eckpunkten für die praktische Umsetzung im Bildungsbereich und im gesellschaftlichen Alltag. Sie steht deshalb unter dem Thema „Nachhaltige Entwicklung als Bildungsauftrag – Lernen zu Handeln“ und es diskutieren, neben den vier Marktforschern, Kjell Eberhardt, Staatssekretär im TKM, Hans-Jürgen Döring MdL als Vorsitzender des Bildungsausschusses, Thilo Kummer MdL als Vorsitzender des Umweltausschusses, Jürgen Röhreich als Vorsitzender der GEW Thüringen, Uwe Röpcke als Vorsitzender der Landeselternvertretung, Marie Adler als Vorsitzende der Landeschülervertretung und Michael Schadeck von der Konferenz Thüringer Studentenschaft.



Kongress zu Zukunft der Menschheit

ERFURT. Als „federführend“ hat das Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ den Beitrag Thüringens für das Projekt der Vereinten Nationen bezeichnet. „Thüringen ist mit einem Aktionsplan und einem Parlamentsbeschluss voran gegangen“, sagte gestern der Vorsitzende Gerhard de Haan vor der gestrigen Herbsttagung des Komitees im Erfurter Landtag. Noch die gesamte Woche treffen sich dort 100 Vertreter von Unternehmen, Organisationen, Ländern und Kommunen, um Vorschläge zu erarbeiten, wie Nachhaltigkeit stärker gefördert werden kann. Ab Freitag wird ein Kongress zu dem Thema durchgeführt, welches laut dem deutschen Unesco-Geschäftsführer Roland Bernecker „leider etwas sperrig“ klinge. Im Kern gehe es darum, „ob in 200 oder 300 Jahren noch Menschen auf der Erde leben können“. TA

Kindliche Neugier auf die Welt wecken

DED-Projekt wird im Landtag vorgestellt

Erfurt/Weimar. (tlz/ger) Möglichst früh sollen Kinder in Thüringen anschaulich und vorurteilsfrei erfahren, wie Menschen anderswo leben. Dabei wird die kindliche Neugier auf die Welt genutzt und die Freude am Entdecken gefördert.

Das gemeinsame Projekt des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) und des Vereins „Freunde und Förderer des Aktionskreises Globales Lernen“ hat bereits in vielen Kindergärten und Grundschulen Einzug gehalten. Jetzt wird dieser Einsatz mit der Vorstellung vor großem Publikum belohnt: Beim Bildungskongress im Erfurter Landtag

am kommenden Freitag und Samstag gehört das „Globale Lernen“ zu den 20 besten Praxisvorhaben, die zur Nachahmung präsentiert und empfohlen werden.

Hintergrund für die frühe Auseinandersetzung mit der Welt: In den ersten Lebensjahren werden Vertrauen, Selbstbewusstsein und Sozialverhalten geprägt. Die DED-Bildungsarbeit zielt auf eine menschenfreundliche Erziehung. Vor dem Hintergrund xenophober Aussagen im „Thüringen-Monitor“ wird deutlich, wie wichtig es ist, Kinder unvoreingenommene Erfahrungen machen zu lassen. **Landespiegel**

Offenheit gegenüber fremden Kulturen

Eine-Welt-Projekte bilden in Thüringen neues Netzwerk

Erfurt. (tlz/mar) Engagierte Thüringer, die sich für Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit, Menschenrechte, Soziales, Umwelt und Entwicklung stark machen, haben sich gestern Abend zu einem „Eine-Welt-Netzwerk“ zusammengeschlossen. „Besonderes Ziel ist die Vernetzung und Sensibilisierung der Thüringer Akteure in Politik, Wirtschaft, Vereinen, Institutionen und Initiativen sowie von Einzelpersonen, so der Geschäftsführer des Vereins, Thomas George.

Die Gründungsfeierlichkeiten fanden in den Räumen des für die derzeit in Erfurt laufende Woche der Nachhaltig-

keit federführenden Kultusministeriums statt. Ort und Zeit hätten kaum besser gewählt werden können, so George. Denn die entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist fester Bestandteil dieser Aktionswoche. Kernbereiche der Netzwerk-Arbeit sind entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Globales Lernen, Kulturarbeit und Beratung sowie die Förderung von Projekten der Entwicklungs- und Zusammenarbeit.

Offenheit gegenüber fremden Kulturen haben sich die Akteure ganz besonders auf ihre Fahnen geschrieben. Dazu gehört auch, dass deutlich gemacht wird, wie sehr die

Länder und Gesellschaften der Einen Welt voneinander abhängig sind.

Eine Vielzahl von Projekten aus diesem „Eine-Welt-Spektrum“ ist bereits im Thüringer Landtag zu sehen. Die Besten erhalten bei dem parallel laufenden Thüringer Bildungskongress eine Auszeichnung für das „Best-Practice-Projekt“.

Die Organisation ist die Dachorganisation des entwicklungspolitischen Engagements Thüringer Nichtregierungsorganisationen. Vorsitzender wurde Matthias Wagner, „Gründungsleiter“ der thüringisch-kambodschanischen Gesellschaft.

Auszeichnung für das Ernestinum und L'amitié

Bildungskongress würdigt 20 „Best-Practice-Projekte“

Gotha/Erfurt. (tlz) Mit dem Thüringer Bildungskongress „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nachhaltigkeit lernen und lehren“ im Thüringer Landtag endete die Woche der Nachhaltigkeit in Thüringen.

Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung und Innovation – für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft. Deshalb haben die Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdokade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Das Programm umfasst alle Bildungsbereiche und ist darauf ausgerichtet, ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortbares Handeln zu stärken.

Die besten 20 Best-Practice-Projekte aus Thüringen präsentierten ihre Ergebnisse und bildeten ein neues Netzwerk für weitere Initiativen. Das Gymnasium Ernestinum in Gotha und der Verein L'amitié gehören zu den Ausgezeichneten.

Das Ernestinum als ältestes Gymnasium in Thüringen verknapf Tradition und Moderne für nachhaltige Entwicklungsprozesse aufgrund einer Vielzahl von bedeutenden Persönlichkeiten, die an der Schule gewirkt haben.



Ernestiner während der Präsentation zum Bildungskongress. Ihre Arbeit über Brehm wurde ausgezeichnet.

Am Beispiel des Projektes „Leben und Wirken von Christian Ludwig Brehm und Alfred Edmund Brehm als Naturforscher unter dem Aspekt des innovativen Lernens“ wird konkret aufgezeigt, wie Schüler zu lebenslangem Lernen und Handeln befähigt werden.

„Vogelpastor“ Brehm besuchte das Ernestinum von 1800-1807 und gilt als Mitbegründer der „Ornithologie“.

Das Projekt startet bereits Anfang der Klassenstufe 5. Alle SchülerInnen verbringen gemeinsam mit ihren Lehrern

eine Kennenlernwoche im Schullandheim in Renthendorf/Thüringen. Die in unmittelbarer Nähe befindliche Brehm-Gedenkstätte wird in den Projektunterricht einbezogen. Dabei werden Kenntnisse über den Vogelpastor und seinen Sohn, A.E.Brehm, den Tierwärter und Autor von „Brehms Tierleben“, vermittelt. Aufbauend auf diesen Eindrücken und Erfahrungen, werden in den folgenden Klassenstufen die Kenntnisse vertieft. Dem innovativen Lernen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

TLZ, 29.11.10



Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

Schülerfirmen

OG-8

Stand

Ziel ist es, Thüringer Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit der Thematik einer Existenzgründung bekannt zu machen und zu sensibilisieren. Gleichsam geht es darum, wirtschaftliche Zusammenhänge transparent und für SchülerInnen erfassbar zu gestalten. Neben dem notwendigen Fachwissen werden Kompetenzen für nachhaltiges Wirtschaften, ökologisches Denken und sozial verantwortliches Handeln vermittelt.

Die angehenden „Unternehmerinnen und Unternehmer“ erhalten Unterstützung bei der Entwicklung ihres Geschäftskonzeptes. Seminare und ein regelmäßiger „Unternehmerstammtisch“, welcher UnternehmensvertreterInnen aus der Wirtschaft mit SchülerfirmenvertreterInnen zusammenbringt sowie die jährliche Schülerfirmenmesse bieten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch.

Gleichzeitig werden regionale Akteure aus Wirtschaft und Öffentlichkeit für die Thematik sensibilisiert.

Der Wettbewerb zeichnet sich durch eine langjährige Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft zur Förderung Neuer Technologien Thüringen e.V., dem Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V., der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), der Gesellschaft für Marketing und Kommunikation mbH und weiteren Partnern aus der Thüringer Wirtschaft aus. Im Rahmen unseres europäischen Projektansatzes zur Förderung von Schülerfirmen an Technikerschulen in Österreich gibt es eine Kooperation mit „build! Gründerzentrum Kärnten GmbH“.



Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.
Anja Liebscher

Magdeburger Allee 4
99086 Erfurt

Tel.: 0361-60155334
anja.liebscher@bwtw.de
www.schule-wirtschaft-thueringen.de

Freunde und Förderer des Aktionskreises Globales Lernen e.V. und DED – Regionale Bildungsstelle – Globales Lernen in KiTa und Grundschule

OG-2

Stand

Unser Ziel ist, die Offenheit gegenüber fremden Kulturen zu fördern. Wir wollen verdeutlichen, in welcher gegenseitigen Abhängigkeit alle Länder und Gesellschaften dieser Welt zueinander bei der Bewältigung ökologischer und ökonomischer Probleme stehen.

Mit so kleinen Kindern? Schon in den ersten Lebensjahren werden Grundhaltungen und Einstellungen, wie Vertrauen, Selbstbewusstsein, Neugier, Sozialverhalten geprägt, die das gesamte weitere Leben mit bestimmen. Hier möchten wir ansetzen und mit den Methoden des Globalen Lernens auch die Kleinen erreichen und eine vorurteilsfreihere Erziehung fördern. **Und wie soll das genau gehen?**

KiTa-Bereich: Ein ausländischer Pädagoge oder ein Rückkehrer des DED (Deutscher Entwicklungsdienst) gehen drei Monate lang wöchentlich in eine KiTa-Gruppe und bieten eine Aktivität zu dem Land und

der Kultur an. Dabei soll der „Event“-Charakter von Einzelveranstaltungen vermieden und ein persönliches Verhältnis zu der „fremden“ Person aufgebaut werden. Im September haben wir mit der integrativen KiTa Hufeland und der KiTa Bummi in Weimar angefangen.

Grundschulbereich: Auch hier werden anstelle von Einzelveranstaltungen Projektstage oder Veranstaltungsreihen angeboten. Mehr Zeit und eine gemeinsame Vorbereitung mit den LehrerInnen bieten die Möglichkeit, differenziert zum Beispiel das Leben der Kinder sowohl in der Stadt als auch auf dem Land vorzustellen: Wie wohnen die Kinder in anderen Teilen der Welt? Was essen sie? Was ziehen sie an? Haben sie die Möglichkeit in die Schule zu gehen? Was ist ihre Lieblingsbeschäftigung?



Freunde und Förderer des Aktionskreises Globales Lernen e.V.
Beate Schreiber

Berliner Straße 2
99427 Weimar

Tel.: 03643-811881
multi_kulti2002@yahoo.de

Regionale Bildungsstelle des DED
Elisabeth Bolda

Tel.: 03643-811882
elisabeth.bolda@ded.de



Stand

L-1

Zentrum Umweltbildung und Naturschutz Schmalkalden e.V. Erlebnisausstellung zur Entfaltung der Sinne



die mittelmühle
Reinhold Mau

Ortsstraße 5
98593 Kleinschmalkalden

Tel.: 036849-20026
info@die-mittelmuehle.de
www.die-mittelmuehle.de

Die Aktivitäten der mittelmühle haben zum Ziel, Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung zu stärken. Dazu zählt die Vernetzung von Bildungseinrichtungen und Partnern des Tourismussektors für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung im Naturpark Thüringer Wald. Damit wird nachhaltiges Lernen handlungsorientiert mit lebensnahen Bezügen ermöglicht.

Im Jahr 2003 begannen wir mit der Entwicklung eines Erlebnis- und Experimentierhauses in Schmalkalden. In 2005 konnte eine Erlebnisausstellung „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ als Wanderausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Besucher dieser Ausstellung werden in der Interaktion mit Hands-on-Angeboten mit der eigenen Wahrnehmung konfrontiert und erfahren sich und naturgesetzliche Phänomene durch eigenes Erleben.

In Verbindung mit Ansätzen der Reformpädagogik sollen wichtige Vorgänge menschlichen Lernens und Lebens erlebbar gemacht werden. Zielgruppenorientiert wird die Bedeutung der natürlichen Lebensgrundlagen erfahrbar gemacht und über die Vernetzung mit Naturerlebnisangeboten, kulturhistorischen Stätten, technischen Denkmälern und wirtschaftlich bedeutenden Orten Handlungsmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung angeboten.

Mit dem Vorhaben, insbesondere dem Erlebnis- und Experimentierhaus als außerschulischem Lernort, wird eine Einrichtung geschaffen, die in besonderer Weise

- einen Beitrag zum bestehenden Bildungsangebot leistet,
- die regionale Vernetzung der Bildungseinrichtungen und Leistungsträger im Tourismus fördert und
- auf andere Regionen übertragbar ist.

Stand

L-5

Eine Welt e.V. Ilmenau Globales Klassenzimmer Westafrika – Einladung zum Kulturdialog

Eine Welt e.V. Ilmenau

Christina May-Ahodi

Straße des Friedens 28
98693 Ilmenau

Tel.: 03677-894711
eine.welt@newone.de

Das „Globale Klassenzimmer“ ist ein außerschulischer Lernort, in dem die Wertschätzung kultureller Vielfalt durch die Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern im Mittelpunkt steht. Die vielen Verflechtungen unseres Schicksals mit der Zukunft der Menschen in der so genannten „Dritten Welt“ werden hautnah erlebbar.

Die interaktive, multimediale Erlebnisausstellung möchte einen Beitrag zum Kulturdialog leisten. Der Blick auf andere Kulturen und Kontinente erscheint notwendiger denn je, auch im Hinblick auf das Anwachsen der Konflikttherde in vielen Teilen der Welt, die oft aus Mangel an Verständnis für andere Kulturen resultieren.

Die von den Vereinten Nationen beschlossenen Millenniums-Entwicklungsziele zur Beseitigung des Hungers und der extremen Armut sind in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Diese mit Hilfe der Ausstellung bekannt zu machen, ist ein weiteres Ziel.

Die Ausstellung ermöglicht handlungsorientiertes Lernen zum Thema Westafrika. Einige Länder Westafrikas gehören zu den ärmsten der Welt. Die Ausstellung informiert über Alltagskultur, Lebensweise sowie Entwicklungsprobleme und -chancen Westafrikas.

Die Methode der Wissensvermittlung in der Ausstellung folgt Erkenntnissen aus der Museumspädagogik. Hier gibt es ein interaktives Dreieck zwischen Exponaten der Ausstellung, BesucherInnen und Vermittlungsprozessen. Die beeindruckende Architektur einer zentralafrikanischen Lehmburg (als Kulisse) bietet Raum für Vorträge und kann multimedial genutzt werden.

Durch die Beteiligung von WestafrikanerInnen wird der Lernprozess durch authentische Erfahrungen in der Begegnung mit Menschen aus dieser Region ermöglicht.



Gymnasium Ernestinum, Gotha

Leben und Wirken von Christian und Alfred Brehm

06-13 Stand

Am Gymnasium Ernestinum bieten sich aufgrund einer Anzahl von bedeutenden Persönlichkeiten, die an der Schule gewirkt haben, Möglichkeiten der Verknüpfung von Tradition und Moderne für nachhaltige Entwicklungsprozesse an. Dies soll am Beispiel des Lebens und Wirkens von Christian Brehm (1787–1864) und Alfred Brehm (1829–1884) gezeigt werden.

Christian Brehm, der Vogelpastor genannt wird, besuchte das Ernestinum von 1800–1807 und gilt als einer der Begründer der Wissenschaft „Ornithologie“. Sein Wirken als Pfarrer und Wissenschaftler in Renthendorf/Thüringen bietet zahlreiche Ansatzpunkte, den SchülerInnen die Schönheit der Natur nahe zu bringen, die Artenvielfalt in Wald und Feldflur zu begreifen sowie wissenschaftliche Forschungsmethoden kennen zu lernen. Zur Umsetzung der Thematik wird projektorientierter Unterricht unter Einbeziehung der Fächer Deutsch, Biologie, Geografie, Geschichte, Kunst, Musik, Medienkunde sowie des Seminarfaches genutzt.

Das Projekt startet mit der 5. Klasse. SchülerInnen verbringen gemeinsam mit ihren LehrerInnen eine Kennenlernwoche im Schullandheim in Renthendorf. Die in unmittelbarer Nähe befindliche Brehm-Gedenkstätte wird in den Projektunterricht einbezogen. Dabei werden Kenntnisse über den Vogelpastor und seinen Sohn, Alfred Brehm, den Tiervater und Autor von „Brehms Thierleben“, vermittelt. Aufbauend auf diesen Erlebnissen werden in den folgenden Klassenstufen die Kenntnisse vertieft. Dem innovativen Lernen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Als Partner stehen neben der Brehm-Gedenkstätte und dem Schullandheim in Renthendorf/Thüringen der NABU-Kreisverband Gotha, die Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung Thüringen, die Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen sowie das Museum der Natur Gotha zur Seite.



Gymnasium Ernestinum
Dr. Lutz Wagner

Bergallee 8
99867 Gotha

Tel.: 03621-408033
ernestinum@
ernestinum-gotha.de
www.ernestinum-gotha.de

Evangelische Jugend in Thüringen

Kampagne „bio-regional-fair“

06-5 Stand

Während des Ersten Sozialforums im Juli 2005 in Erfurt fand der Auftakt der Kampagne „bio-regional-fair“ statt. Über 1200 Personen informierten sich bei einer Tasse fair gehandeltem Tee oder Kaffee über die Kampagne.

Wie begann die Kampagne? Während eines Seminars des Landesjugendkonvents der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, das sich mit der Problematik einer gerechteren globalen Wirtschaft auseinandersetzte, kamen die TeilnehmerInnen zu der Erkenntnis, dass die Methoden mancher Unternehmen, die der Profitmaximierung dienen, nicht zu einer gerechten globalisierten Welt beitragen. Hierzu zählen: Kinderarbeit, Verweigerung von sozialen Mindeststandards, sexuelle Belästigung, Verstöße gegen Menschenrechte, Korruption, Finanzierung von Bürgerkrieg und Waffenhandel, Umweltzerstörung und Biopiraterie.

In Thüringen wurde die Kampagne für nachhaltigen Konsum „bio-regional-fair“ als Kooperation zwischen dem Eine Welt Netzwerk Thüringen (EWNT), dem LJK der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und der EJTh ins Leben gerufen. Weitere Partner sind: INKOTA-Netzwerk, Fair-Handels-Gruppenberatung Thüringen als Vertreter der Thüringer Weltläden, Fairhandelsakteure und das Thüringer Ökoherz. Ziel ist es, möglichst viele Interessenten zu erreichen, die in ihrem Konsumverhalten darauf achten, dass Produkte biologisch und möglichst von regionalen Produzenten hergestellt oder aber fair gehandelt werden. Verbraucher können durch ihr Konsumverhalten Einfluss auf das Angebot und die Herstellung der Produkte nehmen. Ein erster Baustein der Kampagne ist der Einkaufsleitfaden.



**Evangelische Jugend
in Thüringen**
Ulrich Töpfer

Marienstraße 57
99817 Eisenach

Tel.: 03691-734097
kampagne@
bio-regional-fair.de
www.bio-regional-fair.de



Stand

L-2

Gerhart-Hauptmann-Schule Roßleben Umweltschule mit Ökotechnologieprojekten



**Gerhart-Hauptmann-Schule
Roßleben**
Hans-Joachim Weillepp
Glück-Auf-Straße 11
06571 Roßleben
Tel.: 034672-60354
Regelschule-G.H.Rossleben@
t-online.de
www.rsrossleben.kyf.th.
schule.de

Seit 1995 setzen wir projektorientiert die Ideen von Nachhaltigkeit an unserer Schule im Unterricht und darüber hinaus um.

Vor zehn Jahren haben wir mit dem Anlegen eines eigenen Schulwaldes begonnen. 2000 Bäume, vorwiegend Eichen, wurden auf einer fast einen Hektar großen Fläche mit SchülerInnen gepflanzt. Inzwischen sind einige davon weit über zehn Meter groß. Heute verwenden wir die ersten Holzschnitte zum Betreiben unseres Biomassekraftwerkes, welches durch unsere Schüler-GmbH seit dem Vorjahr die Turnhalle der Schule beheizt.

Mit der Hinwendung zu alternativen bzw. regenerativen Energien wurde im Jahr 1995 begonnen. Zusammen mit unserer Partnerschule aus Wächtersbach bauten wir eine Solarwarmwasseranlage, die das

Duschwasser für unsere Schule bereitstellt. Das war unser erstes Bosch-Projekt.

Heute inszenieren wir einen „Nachhaltigkeitsexport“ in die Ukraine. Wir reisten dieses Jahr zu unserer Partnerschule nach Kriwoi Rog. Dort bauen wir gemeinsam an einer Wetterstation und bereiten die Einrichtung einer Regenwasserspeicheranlage bzw. Photovoltaikanlage vor. Im April 2006 wollen wir damit fertig sein.

Zum zehnjährigen Jubiläum der Titelverteidigung „Umweltschule in Europa“ haben wir noch eine besondere Überraschung: Die Einweihung des Naturlehrpfades zur Himmelsscheibe von Nebra. Auch dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen den Ländern Thüringen und Sachsen-Anhalt. Sie erfolgte mit dem ersten Spatenstich für ein Informationszentrum am Tag der Deutschen Einheit.

Stand

OG-3

GRÜNE LIGA Thüringen e.V. Kampagne „UnFAIRblümt“/Faire Blumenproduktion



**GRÜNE LIGA
Thüringen e.V.**
Saskia Gerber
Goetheplatz 9b
99423 Weimar
Tel.: 03643-492796
unfairbluemt@grueneliga.de
www.grueneliga.de/
thueringen

Die Verknüpfung von Menschenrechten und Umweltschutz steht im Mittelpunkt der Informationskampagne „UnFAIRblümt“. Es geht vor allem darum, auf die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen, die in der Blumenproduktion tätig sind, hinzuweisen.

Die Kampagne wurde am 1. Mai 2005 von der GRÜNEN LIGA Thüringen e.V. in Erfurt gestartet. Das 1998 von Menschenrechtsorganisationen und Verbänden der Blumenindustrie gegründete „Flower Label Programm“ (FLP) hat ein Gütezeichen für eine menschenwürdige und umweltschonende Blumenproduktion in Drittländern entwickelt. Blumenfarmen mit dem FLP-Gütesiegel garantieren soziale und ökologische Standards, deren Einhaltung in der internationalen Blumenproduktion von unabhängigen Gutachtern überwacht werden.

In Kooperation mit örtlichen Partnern werden in ausgewählten Kommunen Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und kreative Straßenaktionen organisiert.

Mit der Kampagne „UnFAIRblümt“ möchten wir FloristInnen gewinnen, FLP-zertifizierte Blumen in ihr Sortiment aufzunehmen. So regen wir als Umweltverband dazu an, bei der Beschaffung von Blumenpräsenten oder Blumenschmuck je nach Saison in Betrieben der Region erzeugte Pflanzen oder umwelt- und sozialverträglich produzierte Importblumen einzukaufen. Ziel der Kampagne ist, das Flower Label Programm bekannt zu machen und darauf hinzuwirken, dass beim Blumenkauf auf das FLP-Gütesiegel bzw. die Herkunft und die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten im Blumenhandel geachtet wird.



UNESCO Ganztagschule „Heinrich Heine“ Uhlstädt

Wir sind Kinder einer Welt

06-12 Stand

„Bewährtes fortsetzen – Neues erproben“, unter diesem Motto setzt die Grundschule in Uhlstädt seit 1998 das Projekt „Wir sind Kinder einer Welt“ erfolgreich um. Als UNESCO Projekt Schule bemühen sich LehrerInnen, ErzieherInnen, Eltern, Förderverein und SchülerInnen, die EINE WELT in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit zu stellen. Eckpunkte unserer Arbeit sind:

1. Das Wissen über andere Länder und Kulturen heißt, diese zu verstehen und zu achten.

In der Grundschule beschäftigen sich die Kinder mit einem Land, lernen es näher kennen. Aufbauend werden die Themen in den Klassen 3 und 4 um globale Zusammenhänge erweitert.

2. Solidarität mit den Kindern der Welt heißt, die Bereitschaft zu fördern zu teilen.

Die SchülerInnen unterstützen das Straßenkinderheim Mano Amiga in Bolivien und ein Waisenkinderheim in Gomel durch Benefizveranstaltungen, Basare, Tombolas und Spenden. Durch den Kontakt mit den Vereinen, die

die Kinderheime in Bolivien und Gomel unterstützen, erhalten wir Informationen darüber, wie die Spenden den Kindern helfen. Die Rückkopplung ist dabei sehr wichtig.

3. Partner in Europa heißt, voneinander und miteinander lernen.

Uns verbindet eine langjährige Partnerschaft mit einer französischen Grundschule. Durch Briefe und Telefonate hören die Kinder voneinander, sie lernen sich persönlich durch Besuche in Amiens und Uhlstädt kennen.

4. Umwelt und Natur sind Lebensqualitäten, die es zu schützen und zu erhalten gilt.

Thüringen ist das „Grüne Herz Deutschlands“. Die Vermittlung von Wissen über die Umwelt und gesellschaftlich verantwortliches Handeln sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Es entstand eine Sammlung zur Geschichte unserer Stadt.

Heinrich-Heine
Staatliche Grundschule
Uta Necke

Jenaische Straße 46
07407 Uhlstädt-Kirchhasel

Tel.: 036742-62372
info@gshulstaedt.de
www.gshulstaedt.de

Herderschule Weimar

Schulrestaurant SAG Lecker.de

06-1 Stand

Unsere Schüler-Aktien-Gesellschaft wurde im Jahr 2002 von Schülern und Schülerinnen der 7. Klasse gegründet. Die Geschäftsidee war, ein Schülerrestaurant mit einem regelmäßigen Speisenangebot zu betreiben.

Inzwischen hat unser 4. Geschäftsjahr begonnen und die Schülerfirma ist zu einem wichtigen Projekt in der Berufsvorbereitung geworden.

Zurzeit haben wir 32 Mitglieder (28 SchülerInnen und 4 LehrerInnen). Alle SchülerInnen haben einen Arbeitsvertrag abgeschlossen und arbeiten in der Firma mindestens einmal pro Woche im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts und in ihrer Freizeit.

Das Schülerrestaurant bietet Mittagessen und Getränke an. Unsere Kunden sind Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern und Gäste der Schule. Die Preise für das Essen sind gestaffelt, damit sich jede/r das Essen leisten kann.

Wir kalkulieren die Einkäufe so, dass wir einen Profit erwirtschaften und führen über Einnahmen und Aus-

gaben ein Kassenbuch. Unsere Firma ist auch bei Veranstaltungen der Schule mit einem Versorgungsstand vertreten.

In unserer noch jungen Firmengeschichte können wir schon einige Erfolge verzeichnen, wie z.B. den Sieg im 6. Erdgaspokal der Schülerköche und Preise im Wettbewerb GETUP – Schüler gründen Unternehmen. Aber unseren größten Erfolg sehen wir darin, wenn eine/r von uns nach der Schule eine Lehrstelle als Koch oder in einem anderen Beruf im Bereich Hauswirtschaft beginnen kann. Von den Gründern der Firma haben das bereits mehr als die Hälfte erreicht.

Entsprechend unseres Leitbildes ist es ein Anliegen, dass wir neben dem Fachwissen die wechselseitige Abhängigkeit von wirtschaftlichem und ökologisch verantwortlichem Handeln sowie sozialer Gerechtigkeit im Alltag und bei der Arbeit erfahrbar machen.



SAG Lecker.de
Kornelia Tolk

Herderschule Weimar
FÖZ – Förderschwerpunkt:
Lernen

Bonhoeffer Straße 46
99427 Weimar

Tel.: 03643-418973
saglecker@web.de



Stand **06-14**

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

KURS – Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen in Thüringen



**Bildungswerk der Thüringer
Wirtschaft e.V.**
Außenstelle Weimar
Silke Stalph

Platz der Demokratie 5 –
Reithaus
99423 Weimar

Tel.: 03643-748231
silke.stalph@
weimar.bwtw.de
www.kurs-21.de

Das Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen (KURS) initiiert Lernpartnerschaften zwischen Schule und Unternehmen unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit. Die Zielgruppe sind einerseits Schulleiter und Lehrkräfte, andererseits Geschäftsführer und Mitarbeiter.

Die Initiative bietet Schülerinnen und Schülern eine breite Palette von Angeboten im Unterricht und außerschulisch an, um das Wirtschaften in den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales besser zu verstehen und sich gezielt auf den Übergang in die Arbeitswelt vorzubereiten.

Das Institut Unternehmen & Schule und das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. liefern auf der Basis langjähriger Erfahrungen das Know-how für den Aufbau von Lernpartnerschaften. Die Mitarbeiter von KURS begleiten die zukünftigen Kooperationspartner durch

- Organisation und Moderation beim Aufbau von Lernpartnerschaften,
- Lernmodule zum nachhaltigen Wirtschaften,
- eine CD-Rom mit Best-Practice-Beispielen,
- Lehrerfortbildung „Kooperationsmanager für Lernpartnerschaften“,
- Pressearbeit,
- Dokumentation zu Kooperationsprojekten, u. a. auf der Homepage www.kurs-21.de.

KURS steht unter der Schirmherrschaft des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, des Thüringer Kultusministeriums und des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.

Bis Mitte 2005 arbeiten in Thüringen bereits 35 Unternehmen und jede zehnte Schule (Gymnasium, Regelschule) nach diesem Modell zusammen. Bundesweit sind es über 300 Lernpartnerschaften.

Stand

L-6

L'amitié e.V., Gotha

Multikulturelles Zentrum

L'amitié e.V.
Sigrun Klein

Humboldtstraße 67
99867 Gotha

Tel.: 03621-29340
lamitie@gmx.de
www.lamitie-gotha.de

Es ist Aufgabe der interkulturellen Erziehung Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch adäquate Angebote zu befähigen, sich mit dem eigenen „Ich“ auseinander zu setzen, d.h. eigene Probleme zu ordnen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Denn wer in der Lage ist dies zu tun, kann „Fremden“ mit Neugierde begegnen und gegebenenfalls Zivilcourage zeigen.

Unsere pädagogisch-methodische Vorgehensweise zeichnet sich aus durch Vorträge und Diskussionen zu verschiedenen Themen wie Rassismus, Diskriminierung, Ethnisierung sozialer Probleme, Vorurteile, Gewalt u. a., aber auch durch Gesprächskreise, audiovisuelle Vorführungen, Buchlesungen sowie die Zubereitung von kulinarischen Köstlichkeiten und durch interaktive Spiele.

Entsprechend unserer Zielsetzung bieten wir pädagogisch-methodische Arbeit in Kindergärten, Schulen,

Jugend- und Erwachsenenbildungseinrichtungen an. Des Weiteren führen wir Veranstaltungen für Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Weiterbildungsmaßnahmen für MultiplikatorInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen durch.

Die interkulturelle Erziehung soll dem neuen erwachenden ethnozentrischen Gedankengut, dem Rassismus und Diskriminierung von Minoritäten zugrunde liegt, entgegenwirken.

Ziel unserer Arbeit im Rahmen der Interkulturellen Pädagogik ist die Verbesserung der Verständigung zwischen Menschen verschiedener Herkunftsländer, Glaubensrichtungen und unterschiedlichen Alters. Weitere Ziele sind die Erziehung zum kulturellen Respekt, zum Prinzip der Integration, gegen Rassismus und zur Konfliktbewältigung.



Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V. (LEB)

Europäische Vernetzung von Agenda 21-Aktivitäten (EVA)

06-15 Stand

Zur Umsetzung der in Rio de Janeiro 1992 vereinbarten Agenda 21 kommt den ModeratorInnen der örtlichen Agenda-Prozesse eine wichtige Bedeutung zu. Deren Funktion besteht in der Organisation von Bildungs- und Informationsveranstaltungen zur Verbesserung von Partizipations-Prozessen der örtlichen Bevölkerung an lokalen politischen Entscheidungen. Diese Aufgabe wird von sehr unterschiedlich qualifizierten Personen wahrgenommen. Das führt häufig zu unbefriedigenden Prozessverläufen und damit zu sinkender Motivation der beteiligten BürgerInnen.

Eine Qualifizierung der Agenda 21-ModeratorInnen ist dringend erforderlich! Eine Nachfrage besteht nicht nur in Deutschland, sondern auch in unseren Partnerländern.

In Thüringen liegen bereits erste Erfahrungen aus dem Jahr 2000 aufgrund der Durchführung einer Ausbildung

von Lokale-Agenda 21-ModeratorInnen im Auftrag des Thüringer Umweltministeriums vor. In anderen Ländern existieren Erfahrungen zur Qualifikation von MultiplikatorInnen in der Umweltbildung (Ungarn) und Regionalentwicklung (Österreich).

Diese sollen an den aktuellen Kenntnis- und Methodenstand angepasst und um Elemente im Sinne der europäischen Dimension erweitert werden.

Das Seminarziel besteht in einer Verbesserung der Qualifikation von ModeratorInnen, damit sie ihre Tätigkeit als MultiplikatorInnen und MediatorInnen in der (politischen) Erwachsenenbildung professioneller ausüben können. Die Entwicklung und Durchführung der Ausbildung wird sich positiv auf die Agenda 21-Prozessentwicklung vor Ort auswirken.

LEB Thüringen e.V.
Sylva Müller

Hinter dem Bahnhof 12
99510 Apolda

Tel.: 03644-619109
mueller.sy@leb.de
www.th.leb.de

Thüringer Ökoherz e.V.

Umweltbildungsprojekt „PRIMA KLIMA!?“

06-9 Stand

Seit 2003 gibt es das landesweite Projekt des Thüringer Ökoherz e.V. mit Förderung durch die Stiftung Arbeit und Umwelt sowie die Sparkassenstiftung Weimar/Weimarer Land.

Zielgruppe sind Jugendliche, die sich in Veranstaltungen mit Energiesparen und regenerativen Energiequellen befassen.

„Wo und wann lernen wir, was wir aktiv gegen den Treibhauseffekt tun können?“ fragten SchülerInnen im Rahmen des 1. Thüringer Klimaforums im April 2002. Diese Veranstaltung nahm die Politik zum Anlass, das Thema Klimaschutz zum Generationenthema zu erklären. Und genau hier setzt unser Projekt „Prima Klima?!“ an. In diesem Projekt unterstützen wir SchülerInnen, Zusammenhänge von Energie- bzw. Ressourcennutzung und Klimaschutz zu erkennen. Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie sie im Alltag ihren persönlichen Beitrag leisten können.

1. Tag: Zu Beginn gibt es ein Impulsvideo. Ein dreidimensionales Übersichts- und Strategienmodell zum Treibhauseffekt steht im Mittelpunkt. Das Modell entwickeln die Jugendlichen selbst, nehmen dabei wichtige Klima-Fragen unter die Lupe.

2. Tag: Selber Hand anlegen heißt die Devise. Mit einer Vielzahl von Experimentierstationen sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Unter anderem zum Thema „Energie aus Sonne, Wasser und Wind“ stehen Bausteine und Experimentierkoffer zur Verfügung. An der Playmais-Station lässt sich das Kraftwerk der Zukunft erschaffen.

3. Tag: Zum Abschluss gibt es eine Exkursion. Geklärt werden Fragen wie: Bei welcher Windgeschwindigkeit beginnt sich der Rotor eines Windrades zu drehen? Wie viel Sonnenkollektorfläche ist nötig, um ein Freibad zu beheizen? Was ist eine Brennstoffzelle?

Thüringer Ökoherz e.V.
Frank Augsten

Wohlsborner Straße 2
99423 Weimar/Schöndorf

Tel.: 03643-437128
info@oekoherz.de
www.oekoherz.de



Stand

OG-4

Ökumenischer Arbeitskreis Eine Welt e.V. Schmalkalden und Eine Welt Verein Eisenach e.V. – Globales Lernen am Beispiel des Fairen Handels

Ökumenischer Arbeitskreis Eine Welt e.V. Schmalkalden

Renate Müller

Kirchhof 3
98574 Schmalkalden

Tel.: 03683-606296
eineweltverein@web.de

Eine Welt Verein Eisenach e.V.

Roswitha Weißschnur

Goldschmiedenstraße 22
99817 Eisenach

Tel.: 03691-743819
eine-welt-eisenach@web.de

In Zeiten der Globalisierung kann es sich keine Gesellschaft mehr leisten, nur noch an sich selbst zu denken und dementsprechend zu handeln. Alles Handeln vor Ort sollte sich von weltweiter Verantwortung leiten lassen, damit der Erdball auch für künftige Generationen lebenswert und bewohnbar bleibt.

Der Faire Handel und damit eng verbunden die Weltläden leisten einen wichtigen Beitrag zu entwicklungs-politischer Bildungsarbeit. In zwei Projekten für unterschiedliche Altersklassen wird das Thema Fairer Handel an Hand konkreter Beispiele praktisch erfahrbar:

- „Kinderwelten“ (Klassenstufe 5/6) vermittelt in drei Modulen Einblick in den Kinderalltag fremder Kulturen. Während das Weltverteilungsspiel einen globalen Überblick vermittelt, kann im Modul „rund um den Fußball“ selbst probiert werden, wie ein Fußball entsteht. Praktische Elemente und Wissensvermittlung ergänzen einander.

- „Fairer Handel“ (Klassenstufe 11/12) ist für eine Projektwoche ausgelegt und berücksichtigt selbständige und kreative Arbeitsmethoden der Schüler. Neben Internet-Recherchen und Weltladen-Erkundung wird eine Umfrage in der Bevölkerung auf Video festgehalten.

In beiden Projekten ist der örtliche Weltladen als außerschulischer Lernort eingebunden.

So wird daran gearbeitet, den Blickwinkel von der lokalen eigenen Welt hin auf globale Perspektiven zu erweitern als ein Stück zukunftsorientierter nachhaltiger Bildung.

Stand

OG-7

Pädagogische Werkstatt – Globales Lernen – Gera e.V. Interkulturelles Lernen: Schulprojekt „Schau mal wie die Andern leben“



Pädagogische Werkstatt – Globales Lernen – Gera e.V.

Brigitte Just
Kathrin Ambrosius

Puschkinplatz 7
07545 Gera

Tel.: 0365-8223313
globaleslernen-gera@web.de

Gemeinsam mit dem DED (Deutscher Entwicklungsdienst, Bildungsstelle Weimar) und dem Eine Welt Netzwerk Thüringen wird das Schulprojekt „Schau mal wie die Andern leben“ im Förderzentrum „Am Brahmatal“ in Gera durchgeführt.

Grundidee des Projektes ist es, den Zusammenhang von lokalem Handeln und globalen Entwicklungen aufzuzeigen. Lokal, das bedeutet die SchülerInnen befassen sich mit ihrer Heimatstadt aus sozialer, kultureller, ökologischer, ökonomischer und politischer Sicht. In der Projektwoche erarbeiteten sie Themen wie „Lokaler Umgang mit der Ressource Wasser“, „Verteilung von Armut und Reichtum in der Stadt“, „Stadterkundung“ und „Gewaltprävention“.

Von Gera aus richtet sich der Blick über den Tellerrand nach Europa und in andere Teile der Welt. Um dieses

globale Schauen zu unterstützen, werden verschiedene ReferentInnen, die aus diesen Ländern kommen oder dort gelebt haben, zu Gast in der Schule sein. Sie werden ihre fremde Kultur oder die Erfahrung mit dieser lebensnah und authentisch den SchülerInnen und LehrerInnen kommunizieren.

Fragen nach dem „Umgang mit Wasser“, „Armut und Reichtum in der Stadt und auf dem Land“, „Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Gera und anderen Städten?“ und vieles mehr werden fächerübergreifend und fächerverbindend innerhalb eines Schuljahres beantwortet. Am Ende wird „Das Schauen nach den Anderen“ bei einem Abschlussfest mit allen Beteiligten, Eltern und Gästen präsentiert.



Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Internationales Kunstsymposium „Kleine Welt – große Welt“ der VHS Arnstadt-Ilmenau

06-6 Stand

Zum neunten Mal veranstaltete die Volkshochschule in Kooperation mit der Kirchengemeinde Kleinbreitenbach ein Internationales Kunstsymposium. Teilnehmende sind in jedem Jahr fünf bis sechs internationale bildende KünstlerInnen aus den Partnerregionen Thüringens – Picardie, Krakau und Essex – KursteilnehmerInnen aus den Kunstkursen der Vhs, Interessierte aus der Umgebung, Kinder sowie Jugendliche mit Behinderungen.

Die KünstlerInnen stellen ihre Kunstwerke aus selbst gewählten Materialien zu einem vorgegebenen Thema her. Diese Kunstwerke finden ihren dauerhaften Platz entlang eines Wanderweges. Der Kunstwanderweg hat sich zu einem Anziehungspunkt für Touristen entwickelt, belebt somit auch eine strukturschwache Gegend.

KursteilnehmerInnen werden von KünstlerInnen in Malen, Zeichnen und Plastik betreut. Die Bevölkerung vor Ort ist an der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums beteiligt. Das Verständnis für andere Kulturen und moderne Kunst ist in den letzten Jahren durch den regen Austausch zwischen den KünstlerInnen und Einwohnern gewachsen. Besonders die Kinder vor Ort profitieren: sie werden eine Woche kostenlos künstlerisch angeleitet, sie werden motiviert Fremdsprachen zu lernen und Ausländerfeindlichkeit wird im Keim erstickt.

Ein kulturelles Rahmenprogramm belebt auch die mittelalterliche Wehrkirche. Mit den Einnahmen vom Tag des offenen Denkmals konnte die Kirche innen saniert werden. Somit wird ganz konkret Kulturgut durch das Kunstsymposium erhalten.



VHS Arnstadt-Ilmenau
Almut Keil

Am Bahnhof 6
99310 Arnstadt

Tel.: 03628-610725
a.keil@vhs-arnstadt.de
www.vhs-arnstadt.de

Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft e.V. (TKG)

Partnerschaft Thüringen – Kambodscha

06-11 Stand

Die Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft e.V. (TKG) wurde im Jahre 2000 gegründet. Wir zählen heute über 50 deutsche und 15 kambodschanische Mitglieder. Ziel des Vereins ist, das freundschaftliche Verständnis der Menschen beider Länder durch direkte Projektarbeit in den Bereichen Schulbildung, Umwelt und Landwirtschaft sowie Medien zu vertiefen. Die solidarische Zusammenarbeit erfolgt auf kulturellem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiet. Einer der Schwerpunkte ist im Bereich der ländlichen Entwicklung.

Zur Verbesserung der Umsetzung unserer Projekte wurde vor Ort die unabhängige Hilfsorganisation COMPED mit drei in Deutschland ausgebildeten Kambodschanern gegründet. Unter der Leitlinie „Überlebenschance Bildung“ arbeiten wir gegenwärtig an der Realisierung des 5. Schulprojektes in Pur Thom (2005). Daneben betreiben wir in Phnom Penh ein Schulungszentrum

zur Umweltbildung und Landwirtschaft sowie eine Kompostierungsanlage. Um langfristig die politische und wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen, beteiligen wir uns an Forschungsprojekten zur Festigung der Demokratie.

Unterstützt wird der Verein durch das Thüringer Umweltministerium, die Stadtwirtschaft Erfurt, die Bauhaus-Universität Weimar, die Fachhochschule Erfurt sowie durch das private Engagement Thüringer Bürgerinnen und Bürger.

Neben den Schulprojekten eröffnen wir Perspektiven für begabte und hilfsbedürftige Kinder durch Schul- und Ausbildungspatenschaften. Es werden Lernmaterialien, Schulkleidung sowie andere zum Schulbesuch notwendige Utensilien zur Verfügung gestellt. Bisher konnten bereits 35 Patenschaften vermittelt werden.



Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft e.V. (TKG)
Matthias Wagner

Hans-Grade-Weg 3c
99087 Erfurt

Tel.: 0361-7458026
tkgev@tkgev.org
www.tkgev.org



Stand

L-4

Verbraucher-Zentrale Thüringen e.V.

Schokologie – ein Workshop zum Thema Fairer Handel

„Schokologie: immer fair bleiben – auch beim Naschen“ – lautet das Motto eines Workshops zum Thema Fairer Handel, den die Verbraucher-Zentrale Thüringen für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klassen anbietet.

ErzeugerInnen verbessert werden können und wie dies am Beispiel des Kakaoanbaus und des Handels mit Schokolade funktioniert, steht im Mittelpunkt des Workshops „Schokologie“.

An sieben erlebnisreichen Stationen erarbeiten die SchülerInnen, wo Kakaopflanzen wachsen und welche Zutaten in einer Tafel Schokolade enthalten sind. Sie erfahren, wie hart die Arbeit auf einer Kakaopflanzung ist und welche Unterschiede zwischen dem konventionellen und dem Fairen Handel bestehen. Sie lernen die Gütesiegel kennen, die die Produkte aus dem Fairen Handel kennzeichnen. Abschließend entwickeln die SchülerInnen eigene Ideen zur Unterstützung des Fairen Handels.

Schokolade, Bananen, Orangensaft und Tee – Waren aus den Entwicklungsländern gelangen als Pausenverpflegung regelmäßig in die Schultaschen. Doch nur wenige Kinder wissen, dass die ErzeugerInnen in Ländern wie Brasilien, Mexiko, Bolivien oder Ghana mit dem konventionellen Anbau und Verkauf der beliebten Produkte ihren Lebensunterhalt kaum bestreiten können.

Dass mit gerechter Entlohnung und fairen Handelsbeziehungen die Lebensbedingungen der armen

verbraucherzentrale Thüringen

**Verbraucher-Zentrale
Thüringen e.V.**
Petra Müller

Eugen-Richter-Straße 45
99085 Erfurt

Tel.: 0361-6422519
p.mueller@vzth.de
www.vzth.de

Stand

06-10

WM Schulen Thüringen

Straßenfußball für Toleranz – „Fair Play for Fair Life“



**Brandenburgische
Sportjugend/
Projekt WM Schulen**
Susanne Kraut

Am Fuchsbau 15a
14554 Seddiner See

Tel.: 033205-204811
susanne.kraut@
sport-fuer-alle.net
www.wmschulen.de

204 Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet und damit Tausende von SchülerInnen werden bis zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 BotschafterInnen für ein Mitgliedsland des Weltfußballverbandes FIFA sein. Das Motto der Fußball-WM „Die Welt zu Gast bei Freunden“ wird durch die WM Schulen mit Leben gefüllt.

Fünf Thüringer Schulen engagieren sich in diesem bundesweiten Projekt. Wo liegen Dominica, Mauritius oder die Salomonischen Inseln? Die Schulen, die dieses Land zugelost bekommen haben, wissen bereits bestens darüber Bescheid. Ist „unser Land“ arm oder reich, lebt es in Krieg oder Frieden? Wie geht es den Kindern dort, was sind typische Speisen, welchen Stellenwert hat der Fußball? Fragen, mit denen sich die Thüringer „WM Schulen“ intensiv beschäftigen.

Den Höhepunkt der Projektarbeit stellt der „Fair Life“-Tag dar. Essen wie im Partnerland, Torwandschießen

mit fair gehandelten Bällen und noch viel mehr bieten die „WM Schulen“ Besuchern an Projekttagen an. Mit Plakaten, Präsentationen, Theater- oder Musikaufführungen informieren die Mädchen und Jungen ihre Mitschüler, Eltern und Besucher über „ihr Land“ und das Thema „Fair Play“.

Fußball wird groß geschrieben. Die Schulen organisieren Turniere und spielen nach der Methode „Straßenfußball für Toleranz“. Zudem nehmen sie für ihr Land an Qualifikationsturnieren nach Vorbild der Kontinentalmeisterschaften teil und können sich so für das Schul-WM-Finale 2006 in Potsdam qualifizieren.

Fair Play als Motto für den Sport und das Zusammenleben der Menschen weltweit wird in seiner ganzen Vielfalt in unterschiedlichen Fächern behandelt. Es werden Themen wie Teamgeist, Toleranz und konstruktive Konfliktbearbeitung gefördert.



Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh)

Foyer Stand

Der 1996 gegründete „Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen“ (akuTh) e.V. ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Verbänden, kommunalen, staatlichen, kirchlichen Einrichtungen und Einzelpersonen, die aktive Umweltbildungsarbeit leisten. Der akuTh versteht sich als Dachverband der Umweltbildner in Thüringen und fördert die fachliche Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt. In den vier Planungsregionen existieren regionale Arbeitskreise, die unter dem Dach von akuTh in der Umweltbildung, -information und -beratung aktiv sind.

Ziel der Umweltbildung ist es, einen wirksamen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und damit für eine zukunftsfähige Entwicklung zu leisten. Dies wird unterstützt durch:

- umfassende Vermittlung von umweltrelevantem Wissen,

- Ergänzung der Bildungsangebote und die Verbesserung der Kooperation und Vernetzung schulischer und außerschulischer, staatlicher und nichtstaatlicher Träger von Umweltbildung,
- der Befähigung zum konkreten umweltbewussten Handeln,
- die Entwicklung und Begleitung regionaler Aktivitäten und
- die Herausgabe von Publikationen wie der **„Grüne Faden“** mit Informationen über das Umweltbildungsangebot in Thüringen.

Im Mittelpunkt steht die langfristige und dauerhafte Förderung der Umweltbildung, ihre Weiterentwicklung, die Vernetzung der Umweltbildungseinrichtungen untereinander, die fortlaufende Qualifizierung der UmweltbildnerInnen und die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens vor Ort und in ganz Thüringen.



akuTh e.V.
Christine Fiedler

Hinter dem Bahnhof 12
99427 Weimar

Tel.: 03643-748262
akuth@freenet.de
www.umweltbildung-akuth.de

Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT)

Foyer Stand

Das „Eine Welt Netzwerk Thüringen“ (EWNT) konnte im Frühjahr 2004 mit Hilfe der Arbeitsgemeinschaft der „Eine Welt Landesnetzwerke“ (agl), des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des INKOTA-Netzwerk e.V. und des Venestra Institut e.V. seine Arbeit wieder aufnehmen.

Als Nachfolger des Entwicklungspolitischen Runden Tisches Thüringen (EPRT) hat sich das Netzwerk im Kontext der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Inland folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Vernetzung
- Initiierung und Förderung von Kooperationsprojekten
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Globales Lernen
- Kulturarbeit
- Qualifizierung und Beratung

Ziel dieser Schwerpunkte ist es, Politik und Wirtschaft, Vereine und Initiativen wie auch Einzelpersonen in Thüringen zu vernetzen, um gemeinsam ein breites Bündnis für entwicklungspolitische Fragestellungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene im Freistaat und darüber hinaus zu schaffen.

Auch Sie können beim „Eine Welt Netzwerk Thüringen“ mitarbeiten. Schaffen Sie mit uns die Plattform für globale Gerechtigkeit und Ressourcenschutz in Thüringen.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit oder Kooperation haben bzw. weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an unser Büro.



Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT)
Thomas George

Helmboldstraße 1
07749 Jena

Tel.: 03641-356524
Mobil: 0174-3229273
george@ewn-thueringen.de
www.ewn-thueringen.de
oder www.ewnt.de



Stand

Foyer

World University Service (WUS)

WUS – Was ist das?

W – steht für World. WUS ist eine internationale, politisch und konfessionell nicht gebundene Organisation, bestehend in über 50 Ländern der Erde. WUS versteht sich als eine internationale Gemeinschaft von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden im Bildungssektor.

World University Service
(WUS)

Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden

Tel.: 0611-446648
Fax: 0611-446489
info@wusgermany.de
www.wusgermany.de

U – steht für University. WUS wurde 1920 gegründet, um Menschen zu unterstützen, die im Hochschulbereich arbeiten, lehren und lernen. Inzwischen arbeitet WUS auf allen Bildungsebenen und tritt für das Menschenrecht auf Bildung ein. Ausgehend von einem gesellschaftlichen Auftrag der Hochschulen setzt sich WUS für die Entwicklung gerechter, sozialer und politischer Strukturen auf nationaler und internationaler Ebene ein.

S – steht für Service. In der konkreten Arbeit lädt WUS ein zu Seminaren, erstellt Publikationen und Informationsmaterialien. WUS betreibt Öffentlichkeitsarbeit auf politischer Ebene, der institutionalisierten Ebene in den bildungs- und entwicklungspolitischen Organisationen und gegenüber den Medien. WUS nimmt teil an nationalen und internationalen Kampagnen im Bildungs- und Entwicklungsbereich, bietet Beratungen an und führt Stipendienprogramme und Projekte durch.

Mehr Informationen zu unseren bildungspolitischen Projekten finden Sie unter:

www.wusgermany.de, www.globaleducationweek.de,
www.wusgermany.de/grenzenlos und
www.wusgermany.de/infostelle





Thüringer Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Quelle:
Drucksache 4/1242

Der Landtag hat in seiner 22. Sitzung am 16. September 2005 folgenden Beschluss einstimmig gefasst:

1. Der Thüringer Landtag begrüßt die von der Vollversammlung der UN am 20. Dezember 2002 beschlossene Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und den darauf aufbauenden Beschluss des Bundestags vom 1. Juli 2004 zur Ausarbeitung eines nationalen Aktionsplans, mit dem die von 2005 bis 2014 dauernde Weltdekade in Deutschland umgesetzt wird. In den Empfehlungen der 6. Umweltbildungskonferenz „Nachhaltigkeit lernen“ vom 17. November 2004 in Erfurt für ein Leitbild zur UN-Dekade sieht der Landtag einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

2. Der Thüringer Landtag fordert Bildungseinrichtungen und ihre Träger in Thüringen auf, sich an der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu beteiligen und das von der 6. Umweltbildungskonferenz entwickelte Leitbild im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten in ihre Arbeit einzubeziehen.

3. Der Thüringer Landtag bittet die Landesregierung,

- a) den Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen – akuTh e.V. gemeinsam mit dem Thüringer Runden Tisch für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bei der ständigen Fortschreibung eines auf den erwähnten Beschlüssen und Vorarbeiten aufbauenden Thüringer Aktionsplans zu unterstützen und ihnen sowie den Thüringer Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung Hilfestellung zu geben;
- b) darauf hinzuwirken, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit integraler Bestandteil von Bildung und Erziehung wird, insbesondere durch seine Einbeziehung in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der

Pädagogen und seine Berücksichtigung als Querschnittsaufgabe in den Lehr-, Bildungs- und Studienplänen, zum Beispiel auch durch

- die inhaltliche und personelle Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Schulclassenprogrammen im Thüringer Nationalpark und in den Biosphärenreservaten,
 - die Aktivierung der Zusammenarbeit des ThILLM mit den Regionalstellen;
- c) darauf hinzuwirken, dass Nachhaltigkeit in den Bildungseinrichtungen gelebt wird, beispielsweise
 - durch Selbstverpflichtungen zum ressourcenschonenden Verfahren oder zum Einsatz von TransFair-Produkten,
 - durch kontinuierlichen internationalen Austausch im Sinne der Einen Welt,
 - durch Wettbewerbe und Auszeichnungen;
 - d) darauf hinzuwirken, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in der neuen europäischen Strukturperiode strukturell und inhaltlich noch stärker Berücksichtigung findet;
 - e) die internationalen Aspekte der Weltdekade bei den Thüringer Aktivitäten zu berücksichtigen – dazu sollen insbesondere die bestehende Zusammenarbeit mit Partnerländern genutzt werden und das Potenzial der in Thüringen tätigen ausländischen Wissenschaftler und ausländischen Studierenden einbezogen werden;
 - f) dem Landtag bis zum Ablauf der Weltdekade alle zwei Jahre über ihre diesbezüglichen Aktivitäten zu berichten.

Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski
Präsidentin des Landtags

**Herausgeber:**

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e.V.
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Fon: 0611-9451949
Fax: 0611-446489
info@wusgermany.de
www.wusgermany.de
V.i.s.d.P. Dr. Kambiz Ghawami

Redaktion:

Dr. Bettina Schmidt

Fotos:

Fotograf Sauer, Gotha; Dr. Bettina Schmidt;
UNESCO Schulen Thüringen; WUS

Gestaltung:

ansicht kommunikationsagentur
www.ansicht.com

Auswahlgremium:

Das Auswahlgremium der Begleitausstellung zum Thüringer Bildungskongress hat aus den 50 eingegangenen Bewerbungen die hier vorgestellten 20 Best-Practice-Projekte ausgewählt. In diesem Gremium wirkten mit: Michael Siegel (Thüringer Kultusministerium), Helmut Rieth (Thüringer Kultusministerium), Renate Schmidt (Thüringer Kultusministerium), Thomas Koch (Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt TMLNU), Peter Krause (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ), Ursula Gödde (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, ThILLM), Frank Biewendt (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, ThILLM), Christine Fiedler (Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. akuTh), Thomas George (Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V., EWNT)

Veranstalter:

Der Bildungskongress mit begleitender Ausstellung ist eine Veranstaltung des Thüringer Kultusministeriums, des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM). Organisation und Durchführung: World University Service (WUS) in Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT) und Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh). Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Thüringer Kultusministerium und der Europäischen Union im Rahmen des Projektes „Globales Lernen im Dialog“.